

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezugspreis: 50 Pfennig zusammen für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen bestellt werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pf., für auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen halbe Entfernung.

Nr. 265.

Samstag, den 10. Juni

1893.

Schaumweine **Cassella & Co.** Wiesbaden

durch die Weinhandlungen zu beziehen.

Die beiden gesetzlich geschützten beliebten Marken

Kaiser Cabinet
feinster Sekt

Nassovia Sect

sind in den Delicatessen-Geschäften und fast allen besseren Colonialwaaren-Handlungen
Wiesbadens erhältlich.

6484

Mittagstisch, vorzüglich zubereitet (förmliche Abweichung), von M. 1.20 an, Abonnenten

1 Ml. auch außer dem Hause, empfiehlt Weinrestaurant zur
Neuen Oper, Tannusstraße 43. Sprenger.

100 Flaschen alte Bordeaux,

Original-Schloß-Abzüge, feinste Marken, werden billigt abgegeben
Louisenstraße 43, Part.

10859

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden, Langgasse 23. ■ Mainz, Ludwigstrasse 6.


Grösste Auswahl
Foulards, Yvettes, Changeants, Rohseide.

Blousenstoffe in jedem Genre und reichster Auswahl.

9462

Oscar Michaëlis,

Adolfsallee 17 — Weinhandlung — Adolfsallee 17.

Dépot Louis Conradi,
Kirchgasse 9.

Specialität: Moselweine.

Dépot Louis Conradi,
Kirchgasse 9.

6048

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigspartasse. Büroan-

Bekanntmachung.

Montag, den 12. Juni er., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage einer hiesigen Geschäftsfirma wegen Räumung des bedeutenden Lagerbestandes in dem

Rheinischen Hof, Mauergasse 16 hier, eine Parthei

hochmoderner Damen-Confections-Häfen, insbesondere:

Blousen in Seide, Wolle u. Wollstoff, Tricot-Taillen, Staubmäntel, Jaquett's, Umhänge &c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 899

Wiesbaden, den 7. Juni 1893.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Nur vorübergehend!

Nur kurze Zeit!

bietet sich den p. t. Einwohnern Wiesbadens u. Umgegend eine äußerst günstige Gelegenheit staunend billig einzukaufen.

Es gelangen nämlich während höchstens 14 Tagen

2. Ellenbogengasse 2.

nahe dem Markt, nachfolgend verzeichnete Waaren zum Ausverkauf:

Damen-, Herren- und Kinder-Hemden in weiß und blau, in Sommer- und Winterstoff, Herren-Kragen, Unterjacken in allen Größen u. Qualitäten, Normalhemden, Normalhosen, Reform-Unterkleider, Strümpfe u. Socken, Schürzen in größter Auswahl, Korsetts in nur modernen Fasons, Tricot-Taillen, Blousen, Hosenträger, Unterröcke &c. &c.

Weiter: Handtücher, Tischtücher, Waffeln u. Piquédecken, Steppdecken, Tischdecken, Bettzunge, Halbleinen, Bettbarchen u. Federaufliegen, Hemdentuch, Stoffstoffe, Schürzenstoffe, Gardinen, Gattune, Taschen tücher und noch verschiedenes Anderes.

Alles zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und nur guten Qualitäten.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

2. Ellenbogengasse. Ellenbogengasse 2.

Ia Brennholz

lieferst billigt das Dampffälgewerk

A. Urban Nachf., Biebrich a. Rh.

Magnum bonum, g. Speisef., z. h. C. Höderstr. u. Steinig. L. 11163

Placat-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“,

die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der hiesigen Eisen- und Straßenbahnen verzeichnend, namentlich für Gast- und Badehäuser, sowie Pensionen unentbehrlich, gültig ab 1. Mai,

ist für 50 Pf. das Stück läufig im

Tagblatt-Verlag.



Lager u. Reparatur-Werkstätte

Fahrrädern.

Mechaniker Carl Kreidel, Webergasse 4

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erreichte ist das berühmte Werk:

Dr. Metau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Liege es Jeder, der an den Folgen jolcher Lasten leidet,
tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Wie neu wird jeder

mit Salmias-Salb-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe. 50
1-Pfd.-Pak. mit Gebr.-Anw. zu 40 Pf. bei

Louis Schild, Droguerie.

COGNAC aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

200 Flaschen
Aßmannshäuser Rothwein.

1884er Original-Absfüllung der Königl. Domäne, werden zu billigem Preis abgegeben Louisenstraße 43, Part., bei Wollweber.

Der beste Wein für schwachl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Apotheker Hofer's medicinischer

„Malaga, roth-golden“, amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Dutz. Flasche Mf. 2.20, per 1/2 Fl. Mf. 1.20. Zu haben in den Apotheken In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke

Zählig frische Burger Brezeln empfiehlt Aug. Boss.

Bahnhofstrasse 14. 11269

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Verwaltung Wiesbaden.

Die Mitglieder werden ersucht zu der am Samstag, den 10. Juni, Abends 9 Uhr, im "Deutschen Hof" (Storchenbräu) stattfindenden Versammlung persönlich erscheinen zu wollen. 501

Interessenten sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Nächsten Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags von 3 Uhr ab, findet auf dem Speierskopf unser alljähriges großes

Waldfest

bei günstiger Witterung statt, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder, Freunde und Gönnner des Vereins höflichst einladen.

Für ein gutes Glas Bier, Schinkenbrot u. s. w. ist bestens Sorge getragen. 269

Der Vorstand.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den 18. tr.,

nach Eppstein

stattfindenden Ausflug gestatten wir uns hiermit unsere aktiven und inaktiven Mitglieder nebst deren Angehörigen ergebenst einzuladen.

Gemeinschaftliche Absfahrt 2⁵⁵ mit der Hess. Ludwigsbahn.

Der Vorstand.

P. S. Einladungen, welche diesmal in beschränkter Zahl erfolgen sollen, bitten wir umgehend unserem Schriftführer, Herrn Friedrich Gerhardt, Tannusstraße 2 b, aufzugeben zu wollen. 278

Blousen für Damen

Blousen für Kinder

Waschanzüge für Knaben

wegen vorge-
rückter Saison
zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen.

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Webergasse 18.

Badhaus zum Rheinstein.

11688

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 1.

Wir liefern bis auf Weiteres:

Pa. Knochenholz per Fuhre von 20 Str. zu M. 20.—
„melirte Kohlen“ 20 18.—
direct ab Waggon, auch an Nichtmitglieder.“ 9600

Der Director.
Boyens.

Wiesbadener Natur-Eiswerke

Hench & Kaesebier

Bureau: Ellenbogengasse 14, I.,

empfehlen

10680

reinstes Quellwasser-Natur-Eis.

Eis-Verkauf im Bureau.

Kartoffel-Muschel.

Prima engl. Speisekartoffeln per Mutter 5.30 M., bei Abnahme von 10 Centner 5.60 M., frei ins Haus, Kumpf 25 Pf., Magnum bonum 6 M. per Mutter. 11462

Stichgasse Nicolaus Bibo, Römerberg 36.

Verkäufe

Ein g. alt. Charcuterie u. Kochgeschäft mit Wirthsh.-Concession in pr. Lage ist sehr billig zu verkaufen. Off. u. L. M. postlag. Schützenhofe

Speisezimmer,

complet oder gehobelt, billig zu verkaufen Langgasse 9, 1. Zwischenhändler verbeten. 10997

Eine Sammelstube-Garnitur, Sophie u. 4 Sessel, 1 Schranken mit 8 Schubladen, Helenenstraße 28, St. 10999

Wegen Umzug w. gut erhaltene, gebrannte und neue Möbel sehr b. verkauft: zwei neue Betten mit Sprungrahmen, versch. Canapes in Rips-, Leder- und Granitbezug, Schlafr.-Canape mit Schublade, Kleiderchrank, schwarzer Küchenchrank, Concole, Weißer-Spiegel, großer Küchenchrank, etc. Kiste, Stühle, Firmenbild, Bilder, alter Eisentank, große Röhrenmaschine für Schneider, neue Kochbarmarize, Kaffee-Service, diverses Küchengerät, großer Waschtisch, Messing, Blumentänder, Aushangsäste, 2 Silberlöffel u. l. w. Karlstraße 38, Mittelb. 1 St. 1. 11451

Ein gr. Divan, gebr. b. z. verl. Saalasse 16, Mitt. 2 Tr. 11819

Ein großer Armchair-Lippisch billig zu verkaufen. Stäh. im Tagbl.-Verlag. 11443

Ein- und zweitürig. Kleider- und Küchenchränke, Kommode, Waschkommode, Bettstelle, Brandstube, Nachttische, Tische, Alaride und Küchenbretter zu verkaufen Schubertstraße 19. Schreiner Thoms. 5475

Küchenchränke, Küchenbretter, Tische, Bettstelle, Nachttische und Consolschränken zu St. Schreiner Kreiner, Helenenstr. 18. 10985

Eisschrank,

weithülg. ähnlich groß, billig zu verkaufen Bleichstraße 25, Vorf. 10996

Eisschrank, sowie ein Flaschenbier-Karruchen, Beides gebraucht, zu verkaufen Rheinstraße 48, Laden.

Kaffeebrenner,

noch fast neu, zu verkaufen Karlsstraße 2, im Laden. 10996

Zwei neue Vandauer, ein- und zweipannig, und zwei gebrauchte Halbverdecke zu verkaufen. 10275

E. König.

Mönchberg 29.

Zu verkaufen: eine Waschmaschine (neu), 1 Centralseuer, eine Büchselinie Goethestraße 5, 1 St.

Eine Waschmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 4, 1 St. h. 11694

Billig zu verkaufen:

zwei Erkerfenster mit Stauwerfer, Löden, 1.80 hoch, 1.70 breit, und sonstige Dauritstiel. St. 1. Wallstraße 15. 11590

Drei Brände Heidvacksteine, sehr gut gebrannt, vorne am Scherstenerweg stehend, billig zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 15. 2678

Ein gutes Pferd zu verkaufen Meggendorffstraße 8. 10536

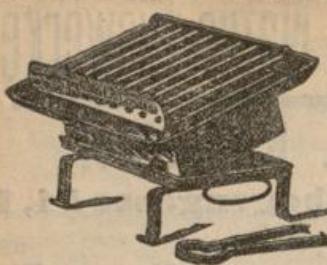
Wegen Wohnungsumstellung verlange ich einen fehlerfreien, gut gefahrenen hübschen russ. Ponni, 1.50 Centimeter, Zuchts, event. mit neuem Wagen zum Selbstfahren. 11499

Hermann Otto, Schierstein a. Rh.

Ein Ponni mit vollst. Geichtirr billig zu verl. Mauerstraße 15. 11564

Zwei große jüdne Hunde preiswert zu verkaufen. 11688

Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.



Glühstoff-Plätteisen, Schnell-Bratröster.

Diese Plätteisen u. Schnell-Bratröster werden mit aus reinem Kohlenstoff hergestelltem Glühstoff geheizt, welcher ohne Rauch u. Geruch verbrennt, da derselbe kein Kohlenoxyd enthält.

Plätteisen à Stck. Mk. 3,50, Glühstoff p. Carton Mk. —,40
bei



10580

Taunusstrasse 13. Conrad Krell, Geisbergstrasse 2.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,

halten sich zur Besorgung aller Bankgeschäfte unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Weinbau und Weingrosshandlung

von

A. Meier.

Comptoir und Detailverkauf befindet sich

14. Louisenstrasse 14.

Specialität: Verkauf garantirt reiner Weine eigenen Wachsthums aus meinen Weingütern in Rauenthal, Eltville und Frauenstein.

8288

Trauringe

von 7 Mark an in allen Breiten, durchaus massiv in Gold, gesetzlich gestempelt, nur eigene Arbeit.

Man kauft dieselben am besten und billigsten beim Goldarbeiter, nicht bei Zwischenhändlern. 6519

Wilhelm Engel, Juwelier,

Langgasse 9, der Schützenhofstrasse vis-à-vis.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Laden-Einrichtung zu verf.,

für jedes Gesch. geeignet, fast neu, täglich zu bei., bei
Bree. Kirchgasse 36, S.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe die noch vorrathigen Original-Modell-Hüte, sowie garnirte und ungarnirte Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bina Baer,
Langgasse 25.

11571

Luftkurort Neuweilnau,

schönst gelegener Punkt des Taunus.
Im Gasthaus zur schönen Aussicht schön möblierte Zimmer, anerkannte vorzügliche Küche, reine Weine und Biere, neu gedeckte Halle und Garten am Haufe.

Billige Pensionsspreize.

Näheres durch den Bevölkerer

Julius Janz.

Post und Telegraphenstation.

11308

Oberweisel a. Rhein, Rhein. Hof.

Angenehmer Sommer-Aufenthalt, großer Saal und Terrasse, billige Pension.

(K. a. 211/5) 188

Besitzer H. Fey.

Bad Kreuznach.

Tivoli.

Prachtvoller, großer und schattiger Garten, hübscher Speisesaal, schöne lüstige Halle, Kerner Export-Bier, Münchener Löwenbräu, ff. Kaffee, vorzügliche Küche, hält sich den verehrlichen Vereinen, Instituten u. Schulen bestens empfohlen. Gesl. Anfragen werden sofort beantwortet.

115

Original - Singer - Nähmaschine,
Hand- und Fußbetrieb, ganz neu, noch nicht im Gebrauch gewesen, Verhältniss halber billig zu verkaufen Bleichstraße 25, Part.

Taschenfahrplan

des
„Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1893

zu 10 Pfennig das Stück im

Verlag Langgasse 27.

Vorgerückter Saison wegen

sind uns von unserem Engros-Hause der Rest-Bestand

Jackets, Capes, Kragen, Staub- u. Reisemäntel,
Spitzen u. Seiden-Confection,

darunter Original-Modelle.

zum Ausverkauf unterstellt und geben wir solche von heute an, so weit
der Vorrath reicht.

11492

 ganz bedeutend unter Fabrikpreisen ab.

Gebr. Reifenberg Nachfolger,
Webergasse 8.

Spenglerei und Installation.

Arbeiten, als: Closets-Anlagen, Bade-Anlagen, Warm- und Kaltwasser-Anlagen, Gasleitungen, Heizungen, sowie alle Spenglerrarbeiten werden prompt und reell ausgeführt von

11532

Moritzstr. 24. Alfred Gottschalk. Moritzstr. 24.

Spengler und Installateur.

Bestellungen werden auch Kirchgasse 20, im Laden, angenommen.

Für Auticher.

Ein neues silberplattierte Zweispänner-Geschirr und ein dito Einst., leichteres mit Stahlfüller, Schlüssel u. c. ist zu sehr billigem Preis ab

Josef Faerber, Sattlermeister, Eltville. 11155

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hierdurch mein Lackergeschäft in empfehlende Erinnerung und empfehle mich zum Lackieren hauptsächlich von Wagen jeder Art, sowie in Möbel- u. Blechlackerei. Auch werden Schilder in feinster Ausführung geschrieben und gemalt.

21624

R. Elsholz, Lackierer,
Lehrstraße 12.

Briefmarken-Sammler

finden bei mir schöne Auswahl mit 10—30 % Rabatt; auf Wunsch werden die Marken zur Ansicht gebracht. Samml. u. einz. Marken zu kaufen geführt.

Düsseldorf, Nerobergstraße 20.

Photographie.

Die Verlegung meines Ateliers von Rheinstrasse 21 nach

14. Wilhelmstrasse 14

beehre ich mich ergebenst anzugezeigen. Meine jetzigen Lokalitäten sind mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Eigens eingerichtetes Atelier für Aufnahmen von Kindern, und besonders grosses Atelier für Erwachsene und Gruppen, wodurch ich im Stande bin, das Höchste zu leisten.

10682

Zum Besuch der Lokalitäten ladet höflichst ein.

Rumbler,

Hof-Photogr. Sr. Maj. des Königs von Griechenland.



Mehrere anständige Herren erhalten gutes bürgerliches Mittag- u. Abendessen Röderstraße 4, Part.

Tüchtige Weißzeugnäherin empfiehlt sich bei prompter Be- dienung. Wetzstraße 43, 1 Lintz.

Verschiedenes

Fran Müller, Massenuse
und geprüfte Krankenpflegerin wohnt, Röderstraße 32.

Eine mechan. Weberei sucht geeigneten Herrn, resp. Dame, für den Verkauf von Damen-Kleiderstoffen an Private gegen hohe Provision. Caution erwünscht, doch nicht Bedingung. Gest. Oefferten unter L. M. 200 an **Rudolf Mosse**, Wiesbaden. 188

werden schön gehören und gewahrsen.

Heinrich Berg, Neuhaus 12, Ostb. P.

Wäsche zum Bügeln wird angenehmen Römerberg 29. 9388

Wäsche wird ich gewaschen u. gebügelt. Röhr. Hafnergasse 11, 2 E

Eine **Kraut**, welche zuverlässig ist, sucht Kunden im Waschen und Bügeln. Röhr. Moritzstraße 20, im Laden.

Sehr praktische Massenuse

aus Wien, ärztl. gepr., Prof. Mezger's Methode, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Nerostraße 10, 1. St.

Mais, zur Fütterung der Pferde, kann zu jeder Zeit ge- schrotten werden Römerberg 82. 11110

Gartenliebhaber laden wir zum Besuch unseres Rosariums, sowie unserer Coniferen, Obst- und Baumschulen ein. Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr. 11440

A. Weber & Co.,
Parkstraße 42.

Blinden-Anstalt.

Wir empfehlen den Freunden der Blinden-Anstalt unseren als Clavierstimmer ausgebildeten Böbling August Klein zum Stimmen. Bestellungen nimmt die Anstalt mündl. oder durch Postkarte entgegen. 360

Clavierstimmer G. Schulze, Moritzstraße 30. 2858

Victor Werner, Clavierstimmer, Adlerstraße 59, 2.

Grundarbeit.

Steinfreie Erde kann unentgeltlich abgeladen werden. Gartenerde wird vergütet. Röhr. Kirchstraße 15, Blumenladen.

Alle Schuhmacherarb. w. schnell und billig bei. H.-Stiefel, u. Flec 2 M. 70, Fr.-Stiefel, u. Flec 2 M. 9. Einkirch, Moritzstr. 41, Ostb. 1.

Modes. Sämmil. t. d. Punktach geb. Arb. w. gleichmäc., sb. u. Modes. bill. ausgeft. bei J. Ribbe, Dorotheimerstr. 18, M. 3.

Hunde werden schön gehören und gewahrsen.

Sehr praktische Massenuse aus Wien, ärztl. gepr., Prof. Mezger's Methode, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Nerostraße 10, 1. St.

Mais, zur Fütterung der Pferde, kann zu jeder Zeit ge- schrotten werden Römerberg 82. 11110

Eingesandt.

Bei dem Entwurf des neu projectirten Kurhauses ist es leider vergessen worden zu bemerken, daß **sämtliche Stühle** mit Ketten verbunden werden sollen, um den mit Arbeit überbürdeten Dienern die Mühe des **Zurechstellens** zu ersparen, ein Faktum, welches **ungleich** mehr in Betracht zu ziehen ist als die Bequemlichkeit des Publikums.

Heirathsgesuch.

Ein junger Wittwer, Kaufmann, Besitzer eines Hauses wünscht mit einem Fräulein oder einer jungen Witwe befuß Bereicherung in **Verbindung zu treten**; auch wäre derselbe nicht angeneigt, in ein Geschäft einzugehören. Photographie möglichst erwünscht. Gest. Oeff. sub M. 2974 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. ept. 38/6) 188



Vornehme Einfachheit, solide Eleganz, Chic in den Formen, lange Haltbarkeit sind die Vorteile der

Otto Herz & Comp.'s
Schuhe und Stiefel.

Vornehme Einfachheit, solide Eleganz, Chic in den Formen, lange Haltbarkeit sind die Vorteile der

Otto Herz & Comp.'s
Schuhe und Stiefel.

Allein - Verkauf bei

J. Speier,



18.

Langgasse

18.

Bezirks-Fernsprechstelle 246.

im früheren Laden des Herrn Mertz.

Bezirks-Fernsprechstelle 246.

Bitte achten Sie recht genau auf Namen J. Speier und Ladeneingang.

Bierbrauerei zum Taunus,

Biebrich a. Rh.

Sonntag, den 11. Juni, von 4—8 Uhr Nachmittags:

Großes „Extra = Militär = Concert“,

ausgeführt vom ganzen Musikkorps (80 Mann) des Pionier-Bataillons No. 16, Garnison Meß, unter Leitung seines Dirigenten Herrn E. Wolf. — Eintritt frei.

11675

H. Diefenbach.

Adelshaidstraße 32, Part.,

find billig abzugeben 2 vollständige französische Betten, 1 Spiegelschrank, Kleiderkasten, 1 Waschkommode, 1 feine Möbelausstattung, 1 Bücher- und Schreibbüro, 1 Bettdecke, 1 Bettdecke, 1 Stammode, 1 Herren-Schreibbüro, verschiedene 500 Delgemälde in Goldrahmen.

Zu verkaufen

ein fast neuer Gas-Lüner, Bettdecke mit Spiegel, großer Weiler-Spiegel mit Trumeau, Spiegelschränke, Kleiderkästen, Schreibtische, Betten, Nachttische, Teppiche, Mohrschläle, Blüsch-Sofas mit Sessel u. Stühlen u. s. w. Rheinstraße 55. 11236

Fremden-Verzeichniss vom 9. Juni 1893.

Adler.

Brück, Kfm. Dresden Friebel, Kfm. Coblenz Remscheid Shires, Fr. Grüneberg Meyer, m. Fam. Hannover York
Pietzcker, Fr. Berlin Listig, Kfm. Crefeld Otto, Pastor Döbbela Raimes, Stockton
Marnis, Kfm. Paris Sommer, Kfm. Erfurt Hotel Minerva Schneider, Fr. England
Abrens, Fr. Bremen Eisenbahn-Hotel. Frederich, m. Fr. Schwerin Syrotatka, Fbkh. Berlin
Roese, m. Fr. Dessau Heinemann, Kfm. Elberfeld Schneevogel, m. Fr. Berlin
Littauer, Kfm. Berlin Seiter, Kfm. Ahlen Dücker, Kfm. Köln Goldenes Ross.
Pellens, Kfm. Berlin Büro, Kfm. Metz Nassauer Hof.
Wasmuth, Berlin Adler, Kfm. Frankfurt Wittmer, Kfm. Strassburg
Büchler, Kfm. Cassel Europäischer Hof. Schürmann, Fr. Bonn Greiz
Grass, Fr. Köln Leprinze, Fr. Herford Preys, Fr. Düsseldorf Anschütz, Fbkh. Mehlis
Krawold, Fr. Siegen Goldstein, Kfm. Rottowitz Kaiser, Kfm. Wetzlar
Metzner, Hotelbes. Zittau Fahr, Bankier, New-York Weisses Ross.
Belle vue. Grätiner Wald. Krükl, Jr. Strassburg
Besig, Fr. m. T. New-York Rheims, Fbkb. Neuss Kaufeld, Luxemburg
Lorent-Bertogne, Fr. Rent. Plauen-Dresden Palm, Kfm. Nürnberg Hotel Minerva.
Luxemburg Fessier, m. Fr. Plauen-Dresden Meyburg, Fbkb. Greiz
Weber, Kfm. Berlin Lachmann, Kfm. Berlin Schmitt, Kfm. Coblenz
Korb, Kfm. Kitzingen Seckbach, Kfm. Frankfurt Cohn, Kfm. Berlin Kallenbach, Würzburg
Central-Hotel. Evertsbusch, Kfm. m. Fam. Fahr, Bankier, New-York Jung, Kfm. Köln
Slevoigt, m. Fr. Sachsen Hotel zum Hahn. Gerechter, Kfm. Steffin Martin, Neu-Ingelheim
Schwarz. Metz Pieper, Kfm. Einreitfeld Holstein York
Christ, Rent. Nassewater Weigl, Kfm. m. Fr. Schleiz Sinzheimer, Kfm. Worms
Seiler, m. Fr. Liegnitz Müller, m. Fr. Auerbach Scherzer, m. Fr. Frankfurt
Schorn, m. Fr. Posen Peters, m. Fr. Hamburg Grein, Kfm. Duisburg
Frenz, m. Fr. Neunkirchen Vetter, Fbkb. Kitzingen Hotel zum Hahn.
Hoetslein, Assist. Karlsruhe
Holetschn, Assist. Bamberg Schulze, m. S. Bamberg
Hotel Kappel. Kylmann, m. Fam. Berlin Villa Sonnen.
Conz, Fbkb. Düsseldorf Boessneck, Glauchau
Vier Jahreszeiten. Jacobsen, Fr. Copenhagen Hotel Oranien.
Brasch, Fr. Copenhagen Steenstrup, Frl Copenhagen
Reinhardt, m. Fr. Grönigen
Bee, m. Fr. Dühlin
Höffert, Fr. Dresden Krügel, m. Geschw. Kärnthen
Mayer, Fr. Dresden Redler, Insp. Frankfurt
v. Deuster, Kitzingen Birkenfeld, Düsseldorf
Hotel Karpfen. Hoffmann, Fr. Aachen
Pape, Hannover
Werner, Kfm. m. Fr. Berlin Hotel Pfälzer Hof.
Goldene Kette. Foerstemann Nordhausen Wetzstein, m. Fr. Hamburg
Goldenes Kreuz. Türck, Eichholz Krügel, m. Geschw. Kärnthen
Winkler, Past. Bertholdorf Redler, Insp. Frankfurt
Diergardt, Fr. Essen Berendes, m. Fr. Culmsee
Goldene Krone. Zimmer, Dr. m. T. Gera
Guremisch, Fr. Moskau Fessler, m. Fr. Plauen
Hotel Kronprinz. Baumann, m. Fr. Stettin
Küll, m. Fr. Solingen Günther, Barneberg
Fried, Kfm. Klingenberg Kahn, Rent. Frankfurt
Hemius, Kfm. Berlin Osterspai
v. Linsinger, Hannover Bertuch, m. Fr. Cöln
Horler, Insp. Osterspai Siegelmann, m. Fr. Wetzlar
Bertuch, m. Fr. Cöln Schmidt, Kfm. Cassel
Siegelmann, m. Fr. Wetzlar Hertz, Fr. Cöln
Schmidt, Kfm. Cassel Kaufmann, Kfm. Frankfurt
Worms, Kfm. Düsseldorf Senator. Lindenhot.
Jung, Kfm. Düsseldorf Olavogd. Grünberg
Retscher, Kfm. Höchst

Hotel Minerva.

Nassauer Hof.

Hotel du Nord.

Villa Nassau.

Ahnsbas

Nonnenhof.

Holstein

Spiegel.

Tannhäuser.

Hotel Victoria.

Rhein-Hotel.

Rhein-Hotel.

Römerbad.

Rose.

Taurus-Hotel.

Servais, Fbkb.

Ehrang.

Hamman, Fr.

Berlin

van Walraven, m. Fr.

Rotterdam

van Walraven, Rotterdam

Rotterdam

Schuckmann, Carlsfafen

v. Huben, m. Fr.

Haag

Friemann, Fbkb.

Eisleben

Günther, Assessor.

Berlin

Kohlhardt, m. Fr.

Halle

Cramer, m. Fr.

Bloksy

Stayter, Zwartshus

Felmer, m. Fr.

Hamburg

Maunsell, Frl.

Strangford

Robinson, Frl.

Strangford

Privathotel Silvana.

Stamm, Kfm.

Hagen

Hartmann, Frl. Braunschweig

Wilhelmstrasse 36

Gebhard, Fr.

London

Stocher, Fr.

London

Bürger-Casino

Wiesbaden.

Heute Samstag, 10. Juni a. c.

(bei günstiger Witterung): 225

Familienabend auf dem Neroberg.

Musik: Brühl'sche Knabenkapelle.

Fahnenweihe.

Der Krieger- und Militär-Verein zu Rambach hält nächsten Sonntag, den 11. Juni, seine Fahnenweihe hier ab und lädt alle Freunde und Gönner des Vereins zu dertelstet höflichst ein.

Für schattigen Festplatz (oberhalb Rambach, im Walde), ein gutes Glas Bier und kalte Speisen ist bestens georgt.

Der Vorstand.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Unseren verehr. Mitgliedern nebst Angehörigen, sowie Freunden und Gönner zur Nachricht, daß wir am Sonntag, den 11. Juni, mittelst eigens gemieteten Dampfers und unter Begleitung einer Musikapelle eine

Rheinfahrt

nach Rüdesheim-Bingen unternehmen und laden hierzu mit dem Beimer höflichst ein, daß, soweit der Vor- rath reicht, auch Karten an Nichtmitglieder zu dem Preise von Mf. 1.50 in der Cigarrenhandlung von C. Grünberg, Goldgasse 21, verahfolgt werden. Eben- daselbst wollen auch unsere Mitglieder die Karten in diesen Tagen in Empfang nehmen.

Der Abmarsch erfolgt Morgens 1/27 Uhr vom Louisen- platz aus; Abfahrt von Biebrich 8 Uhr. — Eigene vorzügliche und preiswürdige Restauration auf dem Schiff. 500

Der Vorstand.

50—60 Ltr. prima Milch

täglich abzug. Auf Verlangen geliefert. Näh. im Tagbl.-Verl. 11498

Specialität: Hemden nach Maass,

eigene Fabrikation,
solide Stoffe, enorm billig.

Ad. Lange,
16. Langgasse 16.

8471

Goupil, Léoni Fils & C°.



Filiale: Léoni & C° Wiesbaden.

Bureau: Goethestrasse 11.

Man verlange Preis-Courante.

Telephon No. 250.

Cognacs zu beziehen durch die Droguerien, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäfte, Apotheken etc. 7011



Hängematten

für Erwachsene (150 Kilo Tragkraft) Mf. 2.50 inclusive Tasche und Schrauben, für Kinder Mf. 1.80.

Sommerspiele in grösster Auswahl.

Croquets, hart Holz, für Erwachsene Mf. 5.80. Ballspiele und Scheiben, Neisspiele, Raquettes, Turn-Tennis-Spiele und Schläger, Jeux de grâce, Turnapparate, Rundlauf, Trapeze und röm. Ringe etc. 7768

Auerkann billigte Preise.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12,
best assortiertes Galanterie- und Spielwarengeschäft.

Alle Arten leinene Klöppelspitzen und Einsätze

in jeder Breite und Preislage, für Tisch- decken, Läufer, Wäsche etc., empfiehlt in grösster Auswahl 8111

Louis Franke,

Wilhelmstrasse 2.

Wilhelmstrasse 2.

Eigene Fabrikation. — Eigene Muster.

14. Friedrichstraße 14.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäfts verkaufe ich mein reichhaltiges Lager sehr solid gearbeiteter Decorations-Gegenstände, bestehend in allen Arten Spiegel, Gemälde- und Photographierrahmen, sowie fertig gerahmten Bildern und Stichen, Photogravuren und Photographicen etc. zu äußerst billigen Preisen. 11508

Um geneigten Zuhörer bittet ergebenst.

Gustav Collette, Friedrichstraße 14.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 265. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 10. Juni.

41. Jahrgang. 1893.

Der Arbeitsmarkt

zunutze. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstenscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Für nur 35 Pfennige monatlich können Sie täglich eine angenehme Zeitungs-Lektüre erhalten, wenn Sie bei Ihrer Postanstalt die 6-mal wöchentlich im größten Zeitungsformat erscheinende

Nowawes-Neuendorfer Zeitung

bestellen. Dieselbe bringt täglich packende Leitartikel, politische Rundschau des In- und Auslandes, provincielle Nachrichten, lokale Berichte aus Potsdam und Umgegend, fehlende Wochenplauderei, zwei Erzählungen und gewährt insonderheit den vermischten Nachrichten von Nah und Fern ganz besondere Aufmerksamkeit. Troy dieser Reichhaltigkeit jeder Nummer gibt dieselbe ihren Lesern noch wöchentlich 3 illustrierte Gratis-Beilagen:

Mittwochs: 4-seitiges belletr. Unterhaltungsblatt.
Freitags: „Lustige Welt“, 4-seit. Wochblatt ersten Ranges.
Sonntags: 8-seit. Sonntagsblatt mit vorzügl. Illustrationen. Insferne erzielen in allen Bevölkerungsschichten guten Erfolg.

Abonnementpreis: pro Monat 35 Pf.; pro Vierteljahr 1 Mt. 15 Pf.

Ersendung: Nowawes bei Potsdam.

Wirthschafts-Neuernahme.

Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft

„Zum deutschen Kronprinzen“, Karlstrasse 3,

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Besucher zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Carl Hankel.

12 Orhöste gute flaschenreife Bordeaux- und Burgunder Weine werden wegen Geschäftsaufgabe billigst abgegeben. (Die Abfüllung in Flaschen kann auf Wunsch in dem Keller, worin die Fässer bis Ende dieses Monats lagern, bevorstehen.) 11714

Wollweber, Louisenstraße 43.

Heute wird ein junges Pferd, la Qual., ausgehauen.

Kochfleisch mit Knochen 20 Pf., Bratenfleisch ohne Knochen 30 Pf., Hackfleisch 32 Pf. per Pfid.

empfiehlt

M. Dreste, 6. Hochstätte 6.

Selterswasser, gr. Flasche 18 Pf., kleine 10 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Verloren. Gefunden

Verloren ein silv. Medaillon mit Gold-Aukr. Abzug. gegen Belohnung Bleichstraße 33, Part. Eine silberne Cylinder-Uhr am Mittwoch verloren. Dem Wiederbringer Belohnung Emserstraße 46, 1. 11691

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6½ Uhr an außerdem

zur nächstenscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Dienstag Abend in der Moritzstraße ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der ehrl. Finder w. gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben Oranienstraße 21, Seitenbau 3.

Verloren

eine goldene Brosche. Gegen Belohnung zurückzubringen Restaurant Engel. Im Nerothal liegen lassen ein gebrauchtes Wollstück.

Gegen 2 Mark Belohnung abzugeben bei

Franz Hagen, Kellerstraße 7, 3.

Am Samstag Abend vom Kurhaus bis zum Römerbad schw. Fräher mit Blumen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Römerbad 18.

Verloren.

Ein lederner Kothlügel von einer Drosche verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Feldstraße 25.

Zu der Vorstellung der Meistersinger ist ein grauseidener Herren-Sonnenschirm — Garderobe-No. 169 — mitgenommen worden. Der jewige irrthümliche Besitzer wird alles Ernstes erucht, den Schirm beim Theater-Vorier abzugeben.

W. F.

Ein seidener Regenschirm Elisabethenstraße abgehängt worden. Der Thäter ist erkannt und wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten, andernfalls Klage erhoben wird. Frankfurter Straße 28. 11698

Spizhundchen

(Weibchen) entlaufen. Gegen Belohnung zurückzubringen 5. Wallstraße 5.

Entlaufen

eine schwarz u. weiß gescheckte Kuh. Geg. Bel. abzug. Hainerweg 2a, 1.

Entflogen

ein kleiner grüner Papagei (auf den Namen „Hänschen“ hörend).

Wiederbringer hohe Belohnung Röderstraße 17, 1.

Unterricht

Schwedisch.

Wer erheilt Stunden? Öfferten unter Carolus postl. Taunusstr.

Norddeutsche Dame erheilt Unterricht im Deutschen, Französischen, Clavierspiel und Schönschreiben, letzteres in 10–12 Stunden. Stiftstraße 2, 2 L. Sprechstunden 10–12 Vorm. 8299

Eine Dame, welche 1. J. in England war, erheilt Unterricht Saalgasse 1, 2. Et. 1.

Englisch, wie es im praktischen Leben

gebraucht und gesprochen wird, wird schnell und gründlich gelehrt in den von Prof. Mathilde Heuzer Roth gegründeten und nach gleicher Methode Hellmundstraße 33, 2, weiter geführten Sonderkursen für Damen u. Herren: 7–8 Vorm., 8–9; 9–10 2b. Honorar: Prämium. 5 Mt. v. Mon. (2 St. wöchentl.). NB. Dasselbe auch Einzelstunden zu jeder Tageszeit.

Mme. Mercier, Parisienne. Maitresse de langue. Taunusstr. 17, 2.

Buchführung. H. C. B. an den Tagbl.-Verlag. 2090

Ein Fräulein erheilt gründl. Clavier-Unterricht zu mäßiger Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. 9933

Clavier-Unterricht gründlich, billigst. N. Tagbl.-Verlag. 2264

Gründl. Violin-Unterricht erheilt Otto Ribbe, Concertmeister des Residenz-Theater-Orchesters, Dogheimerstraße 18, W. B.

In welchem Geschäft lehrt man eine junge Frau das Büzmachen? Ges. Öfferten um. H. D. 76 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junge Mädchen können das Kleidermachen, Maßnehmen u. Zuschniden in 6 Monaten gründlich erlernen. Gr. Burgstraße 14, 2. 1127

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa Möhringstraße 5, bestehend aus 2 Etagen von je 5 Zimmern, Küche, Badegimmer und reichem Zubehör an Mansarden u. Kellern, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. 8. St. 7866

In staubfreier Lage, am Abhange der Kapellenstraße, Zugang vom Nerothal und von der Kapellenstraße, ist eine herrschaftliche Villa mit schönem Garten, Flächengehalt 82 Morgen, für 52,000 M. zu verkaufen. Herrliche Fernsicht, Wald in der Nähe, Dampfbahnverbindung, Canalisation in Ordnung. Näh. Kostenfrei durch 8894

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Drei solid gebaute Häuser, der Neuzzeit entsprechend, gute Lage, sind preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8894

Ein gut gebautes 4-stöckiges modernes Haus mit Thorsfahrt u. großem Garten, belegen in einer Hauptstraße, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Preis 98,000 M. Hypothek u. Kaufpreis kann zu 4% stehen bleiben. 7860

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Haus in guter Lage, worin schon längere Jahre Spezerei-Geschäft geführt, auch für Verteilung, ausgezeichnet, mit leicht vermietbaren Wohnungen, schöner Flügelbau, Hof und schöner Hinterraum besser auszunutzen, auch für Geschäftleute passend, in Abteilung halber zu verkaufen. Preis 48,000 M., Anzahlung von 6000 M. er. Näh. Jos. Jmand. St. Burgstraße 8. 487

Die Dr. Mezger'sche Villa

Ist zu verkaufen
durch den Bevollmächtigten

J. Meier, 9050

Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Villa Sonnenbergerstraße 43, herrliche freie Lage, in schönem Tier- und Obstgarten (allein 46 alte Obstbäume), 12 Zimmer, Balkon, Badegimmer, reichlich sonnige begrenzt eingetheilte Räume, im Gangen 1859,60 Quadratmeter, Flächengehalt, sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres und jederzeit einzusehen durch den Vermieter Theodor Sator, Bahnhofstr. 6. 7071 In schönster Höhenlage, dicht am Wald, sind mehrere Baupläne billig zu verkaufen. Näh. im Baubüro Wohlholzallee 59. 9161

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentabl. Haus mit Thorsfahrt und Hinterbau oder Werkstatt im südlicheren Stadttheil mit 10,000 M. Anzahl., desgleichen rentab. Haus mit Thorsfahrt, Hinterbau oder größeren Hoffräum im Werkstättviertel mit 8000–10,000 M., ferner ein gut rentirendes Haus, eventl. ohne Hinterbau, Lage einerlei, mit 8000 M. Anzahl. sofort zu kaufen gesucht. Jos. Jmand. St. Burgstr. 8. 487

Ein neues gut rentab. Haus mit 6–8 Räume Ang. zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. über Lage, Größe, Preis, Steuern, Ginnahme u. Hypoth.-Verl. u. J. C. 58 a. d. Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

M. 100,000, M. 200,000, letztere auch getheilt, sind unter sehr günstigen Bedingungen an erster Stelle auszuleihen. Näh. Bahnhofstraße 3, 1, zu sprechen 9–10 Uhr Vormittags. 11637

14,000 u. 12,000 M. auf erste ev. zweite Hypothek auszuleihen. Näh. bei B. Baer, Friedrichstraße 19. 11589

50–60,000 h 4% u. 1½%. Rmsz. 24–25,000, 14–15,000 u. 12,000 M. auf nur g. 2. Hyp. h 4½% u. 5. verl. Näh. B. Winkler, Taunusstr. 27. 11718

8- bis 10,000 M. 2. Hypothek auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11718

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche als 2. Hypoth. auf prima Haus nach 50% der Tage 20,000 M. h 4½%. Offerten unter S. Z. 58 postlagernd. 11478

Auf prima Objekt 45,000 Mark gesucht. Offerten unter S. A. 566 an den Tagbl.-Verlag. 1128
40,000 M. erste Hypothek, Hälfte der Tage, vor 1. Juli gegen 1. Juli
Gefüllte Offerten unter D. T. 578 an den Tagbl.-Verlag erhoben. 1128
20,000 M. auf prima Objekt von vermögendem Mann gesucht. Offerten unter L. A. 11 an den Tagbl.-Verlag. 1128
10,000 M. auf 2. Hypothek für ein Haus in der Stadt sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Z. Z. A. 506 an den Tagbl.-Verlag erhoben. 1128

Miethgesuche

Gesucht zum 1. Oktober eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Gartennutzung. Offerten mit Preisangabe unter T. U. F. 50 an den Tagbl.-Verlag. 1128

Wohnung, vier bis fünf Zimmer, Badegimmer und Zubehör per October ges. in anständ. Hause. Werkstättviertel ausgeschlossen. Off. mit Preisangabe sub M. C. 56 an den Tagbl.-Verlag. 1128

Eine einzelne Dame sucht per 1. October eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern und Küche in Nähe der Langgasse. Offert unter O. C. 58 an den Tagbl.-Verlag. 1128

In der Nähe des Louisenplatzes wird zum 1. October oder früher eine Wohnung von ruhiger Lage gesucht. Näh. Gondotorei Wellenstein, Rheinstraße 37. 1128

Gesucht zwei gut möbl. Zimmer Offerten unter A. C. postlagernd Darmstadt. 1128
Eine Scheune oder sonst größeren Raum per Juli, mit Acker, zu mieten gel. Off. u. V. A. 20 Tagbl.-Verlag. 1128

Fremden-Pension

Villa Grüneweg 4 (dicht am Park u. Kurhaus) Garten, Ballraum möbl. Zimmer. 1128

Töchterpensionat Villa Friedberg, Neuberg 7.

Vorsteherin Minna Wagner.

Sof. zu verm. Nicolästraße 21

Bel-Etage, 8 schöne Zimmer, mit gr. Balkon, zus. o. getheilt, möblirt, oder ohne Pension. Die Räume sind bis Nachmittags 5 Uhr zu besichtigen. 1128

Pension

in feinem Hause, comfortables Zimmer, vorzügliche Küche, für 5 Tage täglich. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1128

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Walmühlstraße 30 b Villa zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Walmühlstraße 32. 1128

Geschäftslokale etc.

Eine gut geb. Wirtschaft zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 1128
Ein neues Restaurationslokal in prima concurrenzfreier Lage, mit großem Garten nebst Regelbahn, Billardzimmer etc. vor 1. October Jahrespreiswürdig zu vermieten. Ges. Offerten unter K. U. 40 an den Tagbl.-Verlag erhoben. 1128

Eine gut gehende Bäckerei (mit Kundenschaft) zu vermieten. Näh. Faßbrunnengasse 1, 1 St. L. 1128

Laden, groß, mit schöner Wohnung und Zubehör in einem lebten Stadtviertel vor 1. October d. J. oder früher zu verm. Derfelde wird neu eingerichtet. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1128
Moritzstraße 9 ist vor 1. Juli oder später eine große Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Näh. auf dem Bureau datelbst. 1128

Wohnungen.

Adelhaidstraße 44, Hochpar., 5 Zimmer zu vermieten. 1030
Adelhaidstraße 44, 3. Et., 3 Zimmer zu vermieten. 1030

Albrechtstraße 35 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Sal. 1128
Rücke und Zubehör, sofort oder zum 1. Juli d. J. preiswürdig zu vermieten. Näh. Part. 1128

Albrechtstraße 37 ist Dachw., 2 Z., Küche u. Zub., auf 1. Juli zu 1128

Wellstrasse 43, 3 r., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.	10739
Wörthstrasse 13, Part., 2 schön möbl. Zimmer einz. o. zui. zu verm.	
Wörthstrasse 13 Part., zwei gut möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. g. v.	
Zimmermannstr. 1, B. g. m. 3. (1. Ging.), m. od. o. B., b. g. v. 10343	
Zimmermannstrasse 5, 8, e. sch. möbl. 3. a. gl. od. 15. Juni 3. verm.	
Möbliertes Zimmer zu vermieten Zahnstrasse 6, 1 St.	5065
Nerostrasse 37, Frontsp., ist ein schön möbliertes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten.	11721
Rhein- und Oranienstr. Gute ist eine schöne Mansarde möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Zu erfragen im Eckladen.	11565
Bleichstrasse 11, Hths. 1 St. l., können zwei junge Leute Kost und Logis erhalten.	11586
Eckstrasse 9, 2 St. r., erhalten Arbeiter Schlafstelle.	
Frankenstrasse 23 erhalten reinliche Arbeiter Logis.	11463
Helenenstrasse 7, Hth., erh. anst. Leute Kost und Logis.	3177
Hirschgraben 4, 2 r., erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost u. schönes Logis für Mr. 9.50 per Woche (Zimmer allein).	
Hirschgraben 18 a, 1 St., erh. Arbeiter Kost und Logis.	9543
Hochstraße 13 erhalten reinliche Arbeiter Logis.	
Louisenstrasse 41, Stb., erhalten zwei reinliche Arbeiter Schlafstelle.	
Oranienstrasse 23, Mittelbau 2. St. links, ein anst. Mann erhält billig Kost u. Logis.	11221
Oranienstrasse 23, Mittelb. 2 St. h. r., können junge Leute vollständig Kost und Logis erhalten per Woche 9 Marl.	11542
Schachtstrasse 6 erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle.	11701
Walramstrasse 14/16, Speccerladen von Specht, erhalten zwei anständige junge Leute Kost u. Logis.	8361
Wellstrasse 7, 1 St., erhalten bessere Arbeiter Kost u. Logis.	11450

Zwei reinliche Arbeiter erhalten billige Kost und Schlafstelle. Nähert. Albrechtstrasse 21, Part.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Bleichstrasse 17, 8. Frau Klersy, Manergasse 14, Hinterhaus, hat saubere Schlafstelle für einen Arbeiter und übernimmt Arbeiter Wäsche zum Waschen und Flecken.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelhaidstrasse 18, 2. St., zwei unmöblierte Zimmer mit guter Bedienung per 1. Juli an Herren zu vermieten.

Bleichstrasse 15a zwei Zimmer per 1. Juli zu vermieten.

Frankenstrasse 15 eine große heizbare Mansarde zu vermieten.

Helenenstrasse 22 eine freie Mansarde zu vermieten.

St. Schwalbacherstrasse 8 eine große helle leere Mans., zu verm. 11707

Wellstrasse 43 gr. Mansarde, nicht heizbar, an einzelne Verz. g. v.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Gaulbrunnenstrasse 5

Stallung für 2 Pferde zu vermieten.

Moritzstrasse 44 ist der geräumige Keller (ca. 185 Qumtr. Bodenfläche) vorsätzlich geeignet für Weinbäder, Bratwurst, Liqueur- u. Mineralwasser-Fabrikanten, Grossisten u. j. w. mit oder ohne Comptoir, Bade- und Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Nähert. daselbst Parterre.

10208

7492

11507

11720

1169

7014

Alleiniger Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend

seit 41 Jahren

ist das

„Wiesbadener Tagblatt“.

Verlag: Langgasse 27.

Verlangt

von allen Wieshern, insbesondere den hier zugehenden Fremden wegen der reichen Auswahl von Ankündigungen.

Benutzt

von allen Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Ankündigungen.

Übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarktes des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgechte und Dienstangebote, welche in der nächsten Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Ansicht gelangen. Von 6 Uhr an Berlauf, das Stück 5 Pf., von 6 bis 12 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einladungnahme.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für mein Special-Posamenten-Geschäft suche eine tüchtige selbstständige

Verkäuferin,

welche mit der Branche gründlich vertraut ist und englisch spricht, gegen hohes Gehalt. Offert, nebst Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. an Herm. Goldberg, Nachf., Aachen. (K. ag. 568/6) 183

Ein Mädchen für Weinläden bei dauernder Beschäftigung gesucht Schiebeneckerstrasse 4.

Br. Mädch. kann das Blättern erlernen Schwalbacherstrasse 43, Stb.

Ein tüchtiges Waschmädchen gesucht Walzmühlstrasse 22.

Unabhängiges Monatstmädchen oder Frau für einige Stunden oder den ganzen Tag gesucht Adelhaidstrasse 41, Part. r.

Junges Mädchen für den ganzen Tag gesucht Nerostrasse 87, Frontsp.

Gin ein reinliches Mädchen wird für einige Stunden des Tages gesucht St. Kirchgasse 1, 1 St.

Ag. r. Mädchen für Nachmittags ein Kind auszuf. gesucht Näh. Webergasse 3, Stb. r.

Frau Volk, Hänergasse 7, sucht eine Bettköchin u. zwei Küchenmädchen.

Bei u. Kassetöchin sucht Bitter's Bureau, Webergasse 15.

Eine israel. perfecte Köchin bei hohem Gehalte nach London gesucht Näh. Karlstrasse 15, 1. St.

11687

Tüchtiges Mädchen für Restauration gesucht Langgasse 5.

9280

Feldstrasse 15 Mädchen vom Lande gesucht.

10845

Ein Mädchen gesucht Dronienstrasse 8, im Laden.

11877

Ein tüchtiges besseres Mädchen,

welches selbstständig der Küche und Haushalt vorstehen kann, wird in eine kleine Familie sogleich gesucht Kleine Burgstrasse 2.

11528

Ein Mädchen sofort gesucht Schulgasse 4.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann und Haushalt übernimmt, gesucht Weinstraße 10.

11681

Sofort ein Mädchen gesucht Dosheimerstrasse 30 a, Part. I.

Eine zuverlässige Frau oder Mädchen, die ein 6 Monate altes Kind zu beaufsichtigen hat, gesucht Näh. Neue Colonnade 22.

11661

Tücht. Alleinmädchen gesucht Herrngartenstrasse 7, Vormittags vorzustellen.

Ein Mädchen für Küchen- u. Haushalt gesucht Mühlgasse 11.

11659

Ein sauberes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches zu servires versteht, wird für sofort gesucht in Pension Frankfurterstrasse 10.

11704

Wanted experienced nurse to one child of three years. Good references required. Adr.: Villa des Tourelles

M. B. Homburg v. d. Höhe.

11704

Gesucht ein tücht. Zimmermädchen, das gut servirt, eine sein bürgerl. Köchin nach Frankfurt, ein besseres Alleinmädchen, ein nordd. Kinderstcl., ein f. Zimmermädchen, Französin, eine Verkäuferin, sprachl. u. ein Lehrmädchen für Kurzgeschäft. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht zu einer einz. Dame ein Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, Haus- und Küchenmädchen durch Witwe Schug. Webergasse 46, 9.

Für zwei Anaben,

2 und 3 Jahre, wird besseres Mädchen z. sofort. Antritt f. nach Berlin gesucht. Näh. Tannustraße 43, 2, 3 bis 5 Uhr.

Ges. f. Hotel, ausw., ein gew. Zimmermädchen z. 15. Juni, ein Herrschaftshausmädchen für Hotel, hier, welches etwas näher u. bügeln kann, eine Köchin (40 M.), eine Köchin f. Restaurant (30 M.), eine Pensionsköchin nach Schwabach (60 M.), drei Herrschaftskoch. (25–30 M.), ein Hausmädchen, w. nähen u. bügeln f., in vorz. St. (Rheingau), zwei Alleinmädchen, w. selbstf. kochen, nach Holland und Paris (25 M.), zwei Alleinmädchen für hier in fl. Fam.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein reinl. Mädchen zu Kindern gef. Kirchgasse 15, im Meggerl. 11693

Ein einfaches junges Mädchen gesucht Michelberg 18.

Ein einfaches sauberes Mädchen auf gleich gesucht Tannustraße 26, 3. St.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Wellstrasse 28, 2. St.

Ein braves neues Mädchen für leichte Hausharbeit und zu einem Kinde wird gesucht.

Werner. Hellmundstraße 49, 1. Et.

Ein junges Mädchen gesucht Kirchgasse 18, 2 St.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Wallmühlstraße 22.

Brav. Mädel. in fl. Haush. gef. Fr. Schmidt, fl. Schwalbacherstr. 9, 1.

Kinderfräulein, französisch spr. und musikal. Kinderfrau, Küchenbaushälterin in Hotel, Hotel- und Pensionsköchinnen, eine ja. sein bgl. Köchin für hier und Frankfurt, Hotelzimmermädchen nach Ems sucht **Ritter's Bureau** (Inh. Löb), Webergasse 15.

Junges Dienstmädchen

auf gleich gesucht Webergasse 3, Conditorei. 11729

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen (Lohn per Monat 18 M.) gesucht bei **Wies.** Rheinstraße 51, Part. 11728

Gesucht ein bess. Kindermädchen nach Mannheim, vier Hotelzimmermädchen für sogl. Hotel u. Pensionsköchinnen, f. b. u. bgl. Köchinnen, Allein- u. Hausm., Küchen- u. Spül-

mädchen g. g. L. d. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.

Ein properes junges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches selbstständig kocht und die Hausharbeit versteht, als Mädchen allein gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11732

Ein properes ordentliches Mädchen für die Küche und

Hausharbeit gesucht.

Aug. Saher. Museumstraße 3.

Ein reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Et. r.

Gesucht sofort zwei Mädchen zum Serviren und eine Köchin für Pension. **Dörner's Bureau**, Mühlgasse 7.

Ein einfaches braves Mädchen, zu jeder Arbeit willig, mit guten Zeugnissen, wird gesucht Albrechtstraße 35, Part.

Ein sauberes anständiges Mädchen für jede Hausharbeit gesucht Philippstraße 29, 2.

Hotel Victoria wird auf sofort ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Perfecte Kleidermacherin sucht sofort d. Beschäftigung; am liebsten in einem Herrschaftshause Adolphallee 27, Off. 11687

Eine Frau sucht Wasch- und Büzarbeit. Karlstraße 2, Laden. 9260

Eine Frau sucht Beschäftigung (Waschen u. Bügeln). Louisenviertel 8, Part. 10845

Eine durchaus erfahrene Köchin wähnt eine Stelle, entweder allein in 11877

eine kleine Familie oder Restauratur. Zu erfragen bei

Fr. Diefenbach. „Zu den drei Hainen“, Grabenstr. 30. 11687

Eine tücht. selbstl. Restaurationsköchin f. St. Friedrichstr. 28. 9260

Eine Köchin mit langjähr. Zeugnis sucht Stelle, übernimmt auch Hausharbeit. Näh. Dorfheimerstraße 18, Off. redit. 10845

gr. Herrschaftshaus d. **Ritter's Bür.**, Inh. Löb, Webergasse 15. 11877

Ein Mädchen sucht Stelle als Bei- oder Kaffeekochin. 11687

Dörner's Bureau, Mühlgasse 7.

Eine fremde Köchin, welche gut bürgerl. kochen kann, sucht 11687

Stelle. **Frau Schmidt.** fl. Schwalbacherstraße 9, 1 Et. 11687

Ein j. katholisches Mädchen sucht Stelle zum Erlernen und 11687

tücht. Beschäftigung in der Haushaltung, eventl. gegen 11687

mäßige Vergütung, am liebsten bei einzelner Dame. Offerten unter 11687

P. R. No. 36 Hotel Krone. 11687

Ein junges Mädchen wünscht sich in der bess. Hauss- 11554

haltung noch zu vervollständigen. Lohn wird nicht beans- 11554

sprucht, nur familiäre Behandlung. Offerten unter P. R. A. 6 an den 11554

Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder für leichten Hauss- 11554

halt. Näh. Frankenstraße 21, Off. Part. I.

Eine Erzieherin, perf. im Französischen, Englischen u. musikl. prima Zeugn., empf. Bureau Germania, Häfnergasse 5. Ein junges Mädchen (Waise) sucht Stelle. Kirchgasse 42, 2 Et. rechts. Ein junges Mädchen aus anst. Familie sucht Stelle. Kirchgasse 2c, 2 Et. Ein Mädchen, 19 Jahre alt, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Dasselbe kann gleich eintreten. Näh. Wellstrasse 15, Off. 1 Et.

Ein Mädchen aus bürgerlicher Familie, welches gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stelle als Mädchen allein oder als Zimmermädchen. Näh. Mauerstraße 13, 1. Et.

Geb. Mädchen, welches in der f. Stude, in Hand- und Hausharbeit bewandert ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau o. Reisebegleiterin. Off. unter N. C. 57 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. br. Alleinmddh., d. g. vgl. soch. l. i. g. 3. Bür. Bärenstr. 1, 2. Tücht. Mädchen, w. g. brgl. zu soch. u. Hausb. verft., sowie br. Kindermädchen, w. Näh. Büg. u. Hausb. verft., empf. Fr. Voll, Häfnerg. 7.

Ein junges Mädchen, welches noch nicht gebettet hat, sucht Stelle gegen geringen Lohn. Näh. Kleine Döschheimerstraße 5, 2 Et.

Kammerjungfer Nordd., welche perfect schneidet u. frisiert, mit prima Zeugn., Fraulein zur Stütze, verlegt in der Stude, haushält. Kinderfräulein empf. Central-Bureau (Fr. Warlies), Goldgasse 5.

Ein fremdes Mädchen sucht Stelle. Frau Müller, Megergasse 14.

Siebz. einfache tüchtige Mädchen (gute Z. f. Stellen). Schachstrasse 4, 1.

Älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Weber-

gasse 35, Laden.

Empf. nett. Fr. f. beicheld., perf. im Schneidern u. Frisieren, im Haush. ert., als Jungf., Stütze, auch z. gr. Kind. Br. J. B. Bärenstr. 1, 2.

Nettes junges Mädchen (gute Zeugnisse) sucht per 20. Juni Stelle als Alleinmädchen in fl. Familie,

nur nach Frankfurt, durch Stern's Bureau, Langgasse 33.

Empf. tücht. Kinderfr. u. Herrschaftsköchin, pr. J. B. Bärenstr. 1, 2.

vom Lande sucht Stellung.

Ein tücht. Mädchen Walramstr. 27, Off. D.

Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 26,

Borderh. 8 St. bei Kreckel.

Personal jeglicher Art für Herrschaftshäuser, Hotel, Restaurants, Geschäftshäuser weist jederzeit nach

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Contorist,

gewandter und fleißiger Arbeiter mit schöner Handschrift, gesucht. Bemerkungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter P. A. 565 an die Exp. d. Bl. erbeten. 11624

Schmid gesucht Helenenstraße 18. 11587

Tüchtiger Spenglergehilfe gesucht. 11219

Moritz Koch. Häfnergasse, Ecke der Bärenstraße.

Tüchtiger Schreiner gesucht Bleichstraße 30.

Schreiner, vier tüchtige selbstständige Bankarbeiter, gesucht Schwalbacherstraße 22.

Nur e. gut. Schreinergehilfe (Bankarbeiter) findet Beschäft. Römerberg 32.

Tüchtige Maurer gesucht Baustelle Hainerweg.

Ein Wochenschneider gesucht Hochstraße 23.

Gesucht sofort ein Chef, sowie ein junger Bursche v. Lande zum Fahren. 11687

Dörner's Bureau, Mühlgasse 7.

Junger, junger Koch gesucht. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Jung. Küchenchef, fünf junge Saatellner u. einen ja. Burschen, welcher zu Hause schlafen u. essen kann, f. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21.

Junger Kellner gesucht „Thüringer Hof“, Schwalbacherstraße 14.

Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen für das Bureau eines hiesigen kaufmännischen Geschäftes ges.

Gef. Offerten sub N. A. 563 an den Tagbl.-Verlag. 11574

Ein braver Junge kann die Schlosserei erlernen Stühlerasse 24. 11419

Ein kräftiger Junge von ordentlichen Eltern in die Lehre gesucht beim Spengler Schulz. Moritzstraße 50. 10645

Ein Schreinerlehrling gesucht Hermannstraße 18. 11545

Ein Tapezierlehrling gesucht bei A. Seehold, Karlstraße 32. 10824

Ein Conditorei-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10998

Schneiderlehrling sucht Schwenk, Adlerstraße 47. 11581

Schuhmacherlehrling gesucht Franzenstraße 15, Part. 8248

Hausdiener f. Conditorei u. Restaurant sucht sofort

Ritter's Bureau (Inh. Löb), Webergasse 15.

Junger kräftiger Hausbursche sofort gesucht Kirchgasse 18. 11556

Ein proper kräftiger Kaufbursche gesucht Christ-Brenner. 8479

Bursche, der fahren kann, gesucht Wellstrasse 46, 1.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Decorationsmaler gehilfe sucht Arbeit. Näh. Webergasse 45, 1.

Junger verheiratheter Mann, welcher längere Zeit für ein bestes Geschäft gereist ist, in der Stadt, sowie Umgegend bekannt u. eingeführt ist, wünscht anderweitigen Vertrauensposten resp. Vertretung zu übernehmen. Offeren unter A. B. 23 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein tüchtiger Schlosser sucht sofort Arbeit. Strafstrafe 4, 2.

Tücht. ges. Oberkellner

von auswärts, 28 Jahre, der franz. und engl. Sprache und der Buchführung mächtig, sucht Stelle; um liebsten in Wiesbaden für 1. Juli event. früher. Offeren unter R. A. 16 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gin junger Kellner aus guter Familie sucht sofort Stellung; auch würde er eine Stelle als Diener annehmen. Näh. Karlstraße 2, Laden. 11189

Zuberl. Mann in schöner Handschrift, cautiousfähig, sucht b. g. Stellung. Ges. Offeren unter Z. B. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Gin j. verh. und sehr zuberl. Mann (cautiousfähig), welcher wissenschaftlich gebildet und mit der einfachen Buchführung vertraut ist, sucht Stelle als **Kassenbots., Magazinausführer oder sonstigen Vertrauensposten**. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11708

Dienst, 33 Jahre alt, in allen Arbeiten tüchtig, spricht engl. u. etwas franz., auf Reisen sehr gewandt, mit guten Zeugn. u. Empfehl. j. St. Off. u. L. W. 451 a. d. Tagbl.-Verl. Mehr. Herrschaftsdienst, sowie ang. Dienst empf. B. Germ. Höfleweg 5. Ein lediger Mann, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Ausläufer oder sonst eine Beschäftigung. Näh. Kirchgasse 87, Hinterh. 2 St.

Gin jung. Bursche, welcher zu fahren u. mit Pferden umzugehen versteht, sucht pass. Stelle. Schachtfstraße 10, 1 Et.

Gin mit bestem Bezeugn. versch. Krankenpfleger sucht Stelle u. übernimmt auch Nachtwache. Näh. Adlerstraße 18, Hbh. 2 St. Ein gut erzog. Junge v. 18 J. sucht Beschäft. Näh. Tagbl.-Verl. 11728

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Einsiedler im Park.

(21. Fortsetzung.)

Roman von Agnes Gräfin Lindstrom.

(Nachdruck verboten.)

Fränschen brach in belustigtes Lachen aus.

„Was für komische Erlebnisse mögen Sie da gehabt haben! Sie waren doch damals noch jung. Vermöglich war das halbe Institut in Sie verliebt.“

„Ich habe mich jedenfalls sehr würdig benommen und meinen Posten so zur Zufriedenheit der Vorsteherin ausgefüllt, daß Madame mir bei meinem Abgang, der nur deshalb erfolgte, weil mir eine sehr vortheilhafte Stellung in einem großen Bankhause angeboten wurde, ihr wohlgelegenes Portrait mit höchst schmeichelhaften Worten überreichte.“

„Jedenfalls hatte sie ein Auge auf Sie geworfen. Das Bild müßten Sie mir zeigen, Onkel Leopold. War Madame noch jugendlich und gut aussehend?“

„Nun, sie erschien mir damals als eine wohlconservirte Fünfzigerin. Uebrigens muß ich das Bild hier noch irgendwo im Schreibtisch unter meinen amerikanischen Erinnerungen haben.“

Er schloß den Schreibtisch auf und fand an, darin herum zu kramen, indem er still vor sich hin lächelte, wie die alten Erinnerungen sich ihm aufdrängten. Das Bild wollte sich nicht gleich finden lassen, aber manches Andere fiel zur Erheiterung des Mädchens heraus: Ansichten von amerikanischen Ortschaften, englische Einladungskarten, Niggerlieder mit Noten und Text, indischer Federstechm. Er öffnete ein zweite Thür, welche in ein tiefer Seitenschrankchen Einblick gewährte. Ganz voran stand ein Kleßchen aus schwarzem Holz, kunstvoll mit Silber eingelegt. Leopold Gertenfels nahm dasselbe mit zärrlicher Beutefamkeit heraus und stellte es auf die herausgezogene Platte des Schreibtisches, um mit grüherer Bequemlichkeit in der Tiefe des Schrankchens seine Nachforschungen anstellen zu können.

„Endlich gefunden!“ rief er mit heiterer Lebhaftigkeit und zog aus dem äußersten Winkel ein kleines, verblaßtes Daguerreotyp hervor, welches eine geziert aussehende, lächerlich aufgeputzte Dame darstellte. „Der Kahn der Zeit hat Madame unbarmherzig mitgenommen.“

Wie er sich rasch umwandte, um es seiner jungen Gefährtin zu geben, stieß er mit dem Arm an das schwarze Kleßchen, und dieses flog auf die Erde. Von der Erschütterung des Stoßes sprang der Deckel auf, und der Inhalt rollte über den Teppich.

Miet-Verträge

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 8. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Borometer *) (Millimeter)	757,9	755,8	755,2	756,5
Thermometer (Celsius)	16,5	23,3	15,3	17,6
Dunstspannung (Millimeter)	8,0	7,4	7,4	7,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	57	34	58	50
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	s. heiter.	s. heiter.	völlig heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mittheilung auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

11. Juni: meist heiter, wärmer.

Schiffs-Nachrichten.

(Aus der „Frei. Zeit.“)

Angelommen in Nework der Norddeutsche Lloydsschiff „Lahn“ von Bremen und D. „Spain“ von London. Der Hamburger D. „Fürst Bismarck“ von Nework passte Lizard.

hin. Fränschen blickte sich schnell, um die kleinen Gegenstände, die zu ihren Füßen lagen, aufzuheben. Das Erste, was sie aufnahm, war ein schwerer, aber einfacher, goldener Ring, umwunden von einer Strähne feinen schwarzen Haars. Nicht daneben lag ein ovales, gleichfalls goldenes Medaillon, das, in Perlen eingelegt, das Wort „Soubvenir“ trug. Als das Mädchen es in die Hand nahm, sah es, daß dieses nur die Rückseite eines Miniaturbildes war, das ihr beim ersten Blick einen Ausruf des Staunens entlockte.

„Die Prinzessin Mathilde!“

Gleich darauf hatte Leopold Gertenfels ihr beide Gegenstände hastig entrissen, mit einem Ausdruck so peinlichen Schmerzes, daß Fränschen ganz bestürzt, als habe sie Unrecht gethan, sich blieb und ihn den Rest der am Boden liegenden Kleinigkeiten selbst auffammeln ließ. Diese schloß er dann rasch in das Kästchen, welches er sorgfältig in das Schränkchen zurückschob, aber des Mädchens schneller Blick hatte doch bemerk, daß in der kleinen Schatulle auf dem Boden ein Päckchen mit Briefen gelegen, welche mit einem verbliebenen blauen Bandchen zusammengebunden gewesen. Der alte Herr sprach während des ganzen Vorganges kein Wort, so daß dem Mädchen auch jede Frage auf den Lippen erstarb. Aber sie hatte das Bildchen doch ganz deutlich erkannt, ein Irthum war völlig ausgeschlossen; es war eine Kopie jenes auf Elfenbein im Phantasiestück gemalten Portraits der Prinzessin Mathilde, der jung verstorbenen Schwester des Herzogs, welches sie leichtlich bei der Herzogin gesehen. Ein solches Gesicht vergaß sich nicht so leicht.

Leopold Gertenfels schloß den Schreibtisch. Es war ganz still im Zimmer, so still, daß dem Mädchen das schwere Atmen des Gefährten auffiel. Unbeachtet blieb das arme, verblaßte Daguerreotyp der Schulvorsteherin aus Cincinnati am Boden liegen, wohin der alte Herr es geworfen, um nach seinen geheimen Schätzen zu greifen. Es schien fast eine Erlösung von dem plötzlich eingetretenen peinlichen Schweigen, daß Anton, der in seiner Person die Lemter eines Kochs, Kammerdieners und Aufwärters vereinte, in diesem Augenblick den Thee hereinbrachte, nebst vorzüglichem von ihm in Eile gebackenen Waffeln, und der Hausherr bediente jetzt seinen jungen Gast mit seiner altmödischen Mitt-

lichkeit so aufmerksam, und sie fand so viel heitere Worte zum Lobe des Gebäds, als wollten sie einander das eben Erlebte so schnell wie möglich vergessen machen.

Die Zeiger der großen englischen Uhr wiesen beinahe die siebente Stunde, als Fräncchen erschrocken auffrührte und meinte, es sei die höchste Zeit, an den Heimweg zu denken. Der Fremde hatte nachgelassen, aber der Himmel war noch immer grau bewölkt. Als das Mädchen aus den freundlichen Räumen ins Freie hinaustrat, verslog auch die angenehme, angeregte Stimmung, die sich seiner immer bemächtigte, und das unbestimme, drückende Gefühl der Traurigkeit stellte sich wieder ein. Es hatte sich der vorgerückten Stunde wegen beeilen wollen und schlich nun doch dahin, als könne es das Herrenhaus nicht spät genug erreichen.

Der Weg schlängelte sich in vielfachen Windungen durch den Park und näherte sich an einer Stelle bis auf wenige Schritte der niedrigen, westlichen Umfriedigung, an welcher die Landstraße nach Gernsbach vorüberführt. Wie Fräncchen diese Stelle erreichte, sah sie jenseit der Umfriedigung einen Mann stehen, der bei ihrem Anblick den Hut zog und dicht herantrat. Niemand machte sie anzureden. Er sah nicht sehr vertrauernd aus, eine hagere Gestalt mit eingefunkenen, unruhigen Augen und scharfen, edlen Zügen in schäbiger Kleidung, und sie überlegte im Augenblick, daß sie noch zu weit von dem Hause entfernt war, um irgendemand rufen zu können. Doch fachte sie sich schnell entschlossen und fragte, stehen bleibend: „Wünschen Sie etwas von mir?“

Sie war darauf gefaßt, daß er sie um eine Gabe bitten werde, und suchte in ihren Taschen, aber er fragte nur recht höflich mit etwas blecherner, verschleieter Stimme: „Bitte um Vergeltung. Ist dies Mieczlowitz, der Besitz des Herrn Leopold v. Gertenfels?“

„Dies ist freilich Mieczlowitz. Sie finden die Ortstafel hundert Schritte weiter hier am Wege, aber der Besitzer ist Herr Joachim v. Gertenfels.“

„Was sagen Sie? Joachim? Das ist doch kaum möglich.“

„Es scheint, mein guter Mann, Sie sind, wenn überhaupt, sehr lange nicht im Lande gewesen, sonst würden Sie das wissen. Wünschen Sie noch etwas? Ich habe Eile.“

Der Mann dachte einen Augenblick nach und lächelte und nickte dann vor sich hin, so daß es ihr ordentlich unheimlich in seiner Gesellschaft wurde.

„Glauben Sie, gnädiges Fräulein, daß Herr Joachim v. Gertenfels mich jetzt noch empfangen würde?“

„Schwerlich, wenn Ihr Anliegen nicht sehr dringend ist. Er ist kränklich und menschenfeind und empfängt fast Niemand. Sie müßten sich dann schon an den jungen Herrn wenden. Vielleicht kann ich es ausrichten!“

„Nein, nein! Was ich mit ihm zu besprechen habe, das muß ich selbst sagen. Sie glauben also wirklich nicht, daß er mich vorlassen würde?“

„Bestimmt nicht.“

„Es käme auf den Versuch an!“

„Ich kann Ihnen im Vorraus sagen, daß der Versuch fehlgeschlagen wird.“

Er riß aus seiner Brusttasche ein weißes Blatt und schrieb mit Bleistift ein paar Worte darauf.

„Würden Sie die Eile haben, gnädiges Fräulein, dieses Herrn Joachim v. Gertenfels eigenhändig zu übergeben?“

„Ich kann Ihnen nicht versprechen, es noch heute zu thun; denn ich weiß es selbst nicht, ob er mich noch zu sich einzulassen würde. Jedemfalls soll der Zettel morgen bestimmt in seine Hände kommen.“

Der Fremde verbogte sich und trat zurück. Fräncchen, die Unterredung als beendet ansehend, setzte ihren Weg fort und verslog mit den Augen das Papier in ihrer Hand. Dasselbe enthielt nur wenige lalonische Worte:

„Ich bin nach langer Abwesenheit zurückgekehrt und möchte Sie sprechen. Ich denke wohl, daß Sie mich morgen Nachmittag zwischen zwei und drei empfangen werden, Winkler.“

Fräncchen wunderte sich. Wie kam dieser schäbig und herabgekommen ausschende Mann dazu, so ganz ohne Umstände und in fast vertraulicher Weise ihrem Schwiegervater, vor dem sonst

Jeder eine gewisse Scheu empfand, zu schreiben? Vielleicht war er ein Jugendfreund von ihm, dem das Leben übel mitgespielt hatte und der sich nun, auf die ehemaligen Beziehungen bauend, an seine Milde und Tugend zu wenden beabsichtigte. Sie schellte gleich nach Betreten des Hauses hastig und fragte den herbeieilenden Diener: „Ist der gnädige Herr zu sprechen?“ „Es thut mir leid, gnädiges Fräulein, aber der gnädige Herr wollen nicht gestört sein und befahlen, Niemand mehr für heute einzuladen.“

„Nun, es hat wohl auch Zeit bis morgen!“ meinte sie leichthin, in ihr Zimmer hinaufeilend, um sich rasch anzuleiden denn Frau v. Seelwitz verstand im Punkt des Buspäckommens keinen Spaß, besonders nicht, wenn es sich um den Hof handelte.

Der Alsfeldhagener Wagen fuhr auch richtig vor, als Fräncchen gerade die letzte Hand an sich legen ließ. Eilig wurde ihr der Mantel um die Schultern geworfen und ein Spitzentuch über den Kopf, da, im Begriff, das Zimmer zu verlassen und hinunter zu eilen, fiel ihr Blick noch auf den Zettel, den ihr der Fremde vorhin über die Gartenmauer gereicht und der auf dem Tische lag. Die steife, schnörkelige Schrift war zu sehr in die Augen springend, um nicht jedem sofort aufzufallen, und es ging dem Mädchen durch den Sinn, daß es vielleicht eine Indiskretion beging, wenn es das Papier hier offen liegen ließe. Die Zeit war zu kurz, dasselbe noch zu verschließen, und rasch den Zettel in die Kleider tasche steckend, sprang es die Treppe hinab nach dem Wagen, von dem aus Frau v. Seelwitz im Staatskleid bereits ungebüldig winkte.

IX.

Die Damen hasten bei ihrer Ankunft in Ramintin kaum Zeit, sich ihrer Hüllen zu entledigen und die im Saal des Erdgeschosses Versammelten zu begrüßen, als das herzogliche Paar bereits unter seinen Gästen erschien. Frau v. Seelwitz fand noch in aller Eile an ihrem Schätzling zu tadeln, daß derselbe weder Blumen, noch sonst irgend einen Schmuck im Haar trug.

„Es sieht so unangezogen aus, meine Liebe,“ bemerkte sie ein wenig mißbilligend. „Auch der schlichte Haarknoten im Nacken, der ja sonst ganz niedlich ist, will mir für die heutige Gelegenheit nicht recht passend erscheinen. Die Herrschaften lieben diese überschicken Toiletten nicht. Wenn Sie wenigstens ein wenig Farbe in Ihren Anzug gebracht hätten! Das weiße Crêpe de chino-Kleid ist ja in seiner Art entzückend, aber Ihr Gesichtchen ist heut beinahe ebenso weiß, wie das Kleid. Wo haben Sie Ihre rothen Bachten gelassen, mein Herzchen?“

Fräncchen sah in der That einer schlanken weißen Lilie ähnlicher, als einer Rose. Ihre Erscheinung hatte in ihrer vornehmen hochmuthigen Einfachheit etwas entschieden Auffallenes und doch so Liebcreizendes, daß sie die Blicke der Herrschaften bei deren Aufführung auf sich zog. Der Herzog war ein berühmter Kenner weiblicher Schönheit, und während er an dem oberen Ende des Saales die Herren der Nachbarschaft um sich versammelte, um an jeden einige huldvolle Worte zu richten, wanderten seine Augen zu verschiedenen Malen nach der entgegengesetzten Seite hin, wo, ein wenig abgesondert von den Anderen, Fräncchen grade aufgerichtet und allein stand und den großen schmalen Strauhenfedernfächer mit lässiger Geschäftigkeit langsam handhabte. Er wurde offenbar zerstreut in seiner Unterhaltung, so daß ein Theil der Herren dessen gewahr wurde und der Richtung des fürstlichen Blickes folgte.

„Beim Himmel!“ rief er endlich halblaut, doch so, daß die Zuhörerstehenden, unter denen auch Schotten war, es hören konnten: „Die kleine Katzen ist geradezu deliciös!“

Seine hellen Augen erweiterten sich, und er strich wiederholt unternehmend mit der Hand über den graublonden Vollbart. Eben war er im Begriff, nachdem er mit leichter Kopfniedigung angedeutet hatte, daß der Cercle beendet sei, langsam vorwärts zu schreiten, indem er die Richtung einhielt, welche seine Blicke vorhin genommen, als die Musik auf den Wunsch der Herzogin die Polonaise intonirte. Man tanzte an diesem Abend, und der Herzog war genöthigt, mit Frau v. Seelwitz, der vornehmsten der anwesenden Damen, deren er sich noch aus ihrer Hofdamenzzeit her gut entzann, den ersten Aufführung zu machen, während die Herzogin dem Gemahl der Dame die gleich Ehre erwies.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 10. Juni 1893.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. 8½ Uhr: Réunion dansante.
Loßbrunnen. 6½ Uhr: Morgenmusst.
Kurgarten. 7½ Uhr: Morgenmusst.
Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: Der Bajazzo. (Pagliacci) — Das Versprechen hinter'm Herd. — Gaudemus.
Residenz-Theater. Abends 6 Uhr: Die Fledermaus.
Verein Teutonia. Versammlung im Vereinslokal.
Bürger-Lasko Wiesbaden. 1/9 Uhr: Familien-Abend.
Pöller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Sturm- und Ring-Club Alstett. Abends 8½ Uhr: Vereinsabend.
Bayern-Verein Bavaria. Abends 8½ Uhr: Zusammensetzung.
Gesellschäftsverein. Abends 8½ Uhr: Zusammensetzung im Vereinslokal.
Bürger-Schützen-Corps. Abends 8½ Uhr: Versprechung.
Männer-Turnverein. Abends: Fechten und Bücher-Ausgabe.
Turn-Gesellschaft. 8½—9½ Uhr: Bücher-Ausg., Kürschichten u. ges. Zus.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenf.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangsprobe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Kathol. Gesellen-Verein. 8 Uhr: Sparsame geöffnet; 9 Uhr: Gesangsstunde.
Männer-Gesangsverein Anton. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammensetzung.
Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Gesellschaft Edelweiss. Abends: Gesellige Zusammenf.
Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenf.
Gesellschaft vereinigter Dogenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Maler- u. Lackirer-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Frankenkasse für Deutsche Gärtner, Fertw. Wiesbaden. 9 Uhr: Vers.
Gesellschaft Wiesbadensia. Abends 9½ Uhr: Sitzung.
Wanderclub Wiesbaden. Gesellige Zusammenf.
Sibelkränzchen für höhere Schulen (Platterstr. 2, 1). Nachm. 2½ Uhr: Gesell. Zusammenf. — Gesellschaftsviele. (Beigabe: Witterung Auskug.)
Evangelischer Männer- und Junglings-Verein. 8½ Uhr: Gebetsstunde.
 Mittheilung aus der Mission und Evangelisation. Freie Beipreisung.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3—6 Uhr: Versamml. der Schüler aus höheren Schulen. Spiele u. Abends 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. Juni. (2. Sonntag nach Trinitatis.)
Marktkirche. Frühgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. Bickel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Friedrich.
Bergkirche. Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. Beesenmeyer. (Gymnasien und Ober-Realschule.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. Nachm. 5 Uhr: Pfr. Grein.
Amtswoche: Marktkirchengemeinde: Pfr. Bickel; Sämtliche Amtshandlungen; Bergkirchengemeinde: Pfr. Grein; Sämtliche Amtshandlungen; Neufkirchengemeinde: Pfr. Lieber; Sämtliche Amtshandlungen. Bickel.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagschule: Vormittags 11½ Uhr. Abendstunde: Sonntag 8½ Uhr. Gebetsstunde: Montag, Vormittags 10 Uhr.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Pfingsten.

1) **Pfarrkirche.** Erste heil. Messe um 5½, zweite heil. Messe 6½; Militärgottesdienst 7½, Kindergottesdienst 8½. Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11½ Uhr. Plakim. 2½ Uhr: Christentag, darnach Litanie mit Segen. An den Wochenagen sind heil. Messen um 6, 6½, 7½ und 8½ Uhr. Dienstag und Freitag 6½ Uhr sind Schulmessen. Samstag von 5—7 Uhr Nachm. und nach 8 Uhr Abends ist Gelegenheit zur heil. Beichte.

Alt-katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 11. Juni, Worm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 124, 117, 185. W. Krimmel, Pfr.

Evang.-luth. Gottesdienst. Adelhaidstraße 23. Sonntag, 11. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis), Worm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Standenmeier.

Evang.-luth. Gottesdienst. Kirchhaal: Schützenhofstr. 3 (Postgebäude). Sonntag, Worm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Brunn.

Deutsch-katholisch (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 11. Juni, Worm. 10 Uhr, Erbauung im Bahnhofsaal des neuen Rathauses (Eingang durch das Thor, gegenüber dem „Grünen Wald“). Predigthema: „Die Treue.“ Prediger Voigt aus Offenbach a. M. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Kapitän-Gemeinde. Kirchgäss 32 (Mauritiusplatz), Hinterh. 1 St. h. Sonntag, 11. Juni, Worm. 9½ Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Worm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; Montag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde (Maleachi 3, B. 1—12). Mittwoch Abend 8½ Uhr: Bettstunde. Sonntag Abend Stiftungsfest des Junglingsvereins. Prediger Willard.

Methodisten-Gemeinde. Dohheimerstraße 6, Hinterh. Part. Sonntag, 11. Juni. Predigt: Worm. 1/10 und Nachm. 1/5 Uhr. Sonntagschule: Worm. 11 Uhr. Gesangsstunde: Montag Abend 8 Uhr. Junglings- und Männerverein; Dienstag Abend 1/9 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein (in der Predigerwohnung); Mittwoch Abend 8 Uhr. Gebetsversammlung; Freitag Abend 8½ Uhr. Zutritt frei! J. Kaufmann, Prediger, Albrechtstraße 31.

English Church Services.

June 11. II. Sunday after Trinity. St. Barnabas A. and M. 8.30. Holy Communion. 11. Morning Prayer, Litany and Sermon. 6. Evening Prayer. June 14. Wednesday. 11. Morning Prayer and Litany. June 16. Friday. 5. Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Versteigerung von 2 Wagen im Hofe Kirchgäss 36, Worm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 261, S. 17.) Versteigerung von 1a Fleischwaren in der Fleischhalle Friedrichstraße 11, Morgens und Abends zwischen 6 und 9 Uhr. (S. Tagbl. 264, S. 6.)

Königliche Schauspiele.

Samstag, 10. Juni. 135. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutlich von L. Hartmann.

Personen:

Canno, Haupt einer Dorf-	Bajazzo	Herr Hanischmann.
Nedda, sein Weib	Columbine	Herr Gierpl.
Tonio, Komödiant	Taddeo	Herr Müller.
Beppe, Komödiant	Harlekin	Herr Heudesboven.
Silvio, ein junger Bauer	Herr Schmedes.
Erster Bauer	Herr Aglyth.
Zweiter Bauer	Herr Buffard.

Ländlernde beiderlei Geschlechts und Gesellenbüben.

Zeit und Ort der wahren Regenbogen: Bei Nomalo in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgeängen von Banmann. Musik von Stein.

Personen:

Michel Quantner, Wirth der Abtenau	Herr Rudolph.
Loisl, sein Sohn	Herr Neumann.
Randi, Almerin im Dienste bei Quantner	Herr Baumgartner.
Freiherr von Strigow	Herr Greve.

Zum ersten Male:

Gaudemus.

Studentisches Volksurti von einem alten Gimbern mit Ballett-Einlage von Annette Balbo.

Personen:

Alter Herr	Herr Greve.
Fuchsmajor	Herr Neumann.
Fuchs	Herr Lyszt.
Ein Wanderer	Herr Buffard.
Lindenwirtin	Herr Brodmann.
Widder	Herr Dilger.
Vorsteherin eines Mädchenspitals	Herr Ulrich.

Studenten, alte Herren, junge Mädchen.

Tanz-Einlage:

Zum ersten Male: Gründenoll.

Tanz-Divertissement von A. Boltz, ausgeführt von B. v. Hornagl, Helene Bagmann und dem Ballet-Personale.

Aufzug 6 Uhr. Ende 9 Uhr. (Gewöhnliche Preise.)

Sonntag, 11. Juni. (167. Vorstellung im Abonnement.) Die Zauberflöte. Aufzug 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 10. Juni: Die Fledermaus. Komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Aufführung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 11. Juni: Madame Mongodin. Vorher: Der sechste Sinn.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Samstag: Die Ranzan. „Coppelia.“ Sonntag: Robert der Teufel. — Schauspielhaus.

Samstag: „Frau-Frau.“ Sonntag: „Frau-Frau.“

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 265. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 10. Juni.

41. Jahrgang. 1893.

50,000 Mk. ist das grosse Loos, **I** Mk.
dagegen beträgt der Einsatz
in der diesjährigen

Weimar-Lotterie

mit 6700 Gewinnen i. w. v. 200,000 Mk.,

dabei Haupt-Gewinne v. w. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.

Erste Ziehung vom 17.—19. Juni d. J.

Loose für 2 Ziehungen gültig für 1 Mk. (Porto und Gewinnlisten 30 Pf.)
empfiehlt und versendet
Zietzoldt, Nass. Lotteriebank, Langgasse 51, vis-à-vis Restaurant Engel.

Prospekte! zur Massen-vertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissen Papier,
liefert ausserordentlich billig die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Gauverband mittelrhein. Fechtclubs.

XIV. Preis- u. Schaufechten
zu Mainz
am 10. u. 11. Juni 1893 i. d. Stadthalle.

Programm.

Samstag, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr:

1. Deutsches Preisfechten mit Floret,
offen für deutsche und österreichische Fecht-Clubs.

Nachmittags 2 Uhr:

Gauverbands-Preisfechten für Floret, Säbel u. Schläger.
Abends 8½ Uhr:

Fest-Commers.

Sonntag, den 11. Juni, Vormittags 7 Uhr:

Fortsetzung des Gauverbands-Preisfechtes.
Um 10 Uhr:

Fechten um die Ehrenpreise.

Um 11 Uhr:

Deutscher Fechtertag

Nachmittags 1 Uhr:

Fest-Banket (Couvert Mk. 2.50).

Von 8 Uhr ab:

Schaufechten mit Concert.

Um 6 Uhr:

Preisvertheilung.

Abends 8½ Uhr:

Nacht-Fest

in der nach dem Schillerplatz erweiterten Restauration zum Bassermann-Hof.

Eintrittskarten: Festkarten à 1.50 Mk.

Tageskarten für Sonntag à Mk. 1.—,

Karten zum Preisfechten à 50 Pf.,

Karten zum Schaufechten mit Concert à 50 Pf.,

fand erhältlich an der Kasse in der Stadthalle.

Himbeer, frisch geplückt, bill. zu haben Philippstädterstr. 41, Pr. 322

Hinweis auf die Beilage.

Die heutige Nummer (Stadtanzeige) enthält eine Beilage, das **JILLODIN**, Zahns- und Mundwasser, betreffend, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen, umso mehr als auf dem letzten intern. medizinischen Kongress in Berlin auf die Wichtigkeit der Anwendung des Mundwassers hingewiesen wurde.

11703

Schützen-Verein.

Montag, den 12. c., Nachmittags:

Ringelschießen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt ergebnist ein

274

Der Vorstand.

Berehrlichem Publikum erlaube ich mir meine Wirthschaft Römerberg 20 in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ausschank von prima Lagerbier aus der Hof-Bierbrauerei Schöfferhof, Mainz, 4½ Liter 10 Pf.

11678

C. Feuerstein.

Prima reinen Bienenhonig

empfiehlt per Pfd. 55 Pf.

11686

Eduard Weygandt,

Material- u. Farbwaren,
Kirchgasse 18.

Verkäufe

Satinkleid m. Seide, sehr modern, zu verkaufen Hellmundstraße 64, 2.

Groß Ida, 2. Vizenzug b. zu verkaufen Albrechtstraße 37, 2.

Eine q. Concertzither billig zu verl. Schachstraße 30, im Laden.

Zwei schöne Klavissessel mit Kissen zu verl. à 8 Mk., zusammen

15 Mk. Rheinstraße 11, Part. 1.

Ein schönes Real und ein Firmenschild billig zu verkaufen Kirchgasse 27.

Fahrrad, neuestes System, billig zu verkaufen Schulberg 9, 2.

In verkaufen e. gut erhaltenes Zweirad w. Abseite nach Amerika.

Pr. 120 Mark. Goethestraße 88, Part. 1.

Frisch geleerte Wein- und Cognacfässer in allen Größen werden wegen Geschäftsaufgabe billig abgegeben bei Wollweber, Zoulenstraße 43. (Sehr gut für Apfelweinfässer.)

11715

Zu verkaufen. Ein fast neuer Kindersessel, gepolstert, zum Auf- und Niederklappen, billig zu verkaufen. Häßnergasse 4.

Ein sprechender Payagel mit Käfig, billig zu verkaufen.

7. Weißgergasse 7.

Barzer Rösser, Männerchen und Fuchsteibchen, sowie alle Jungen (dieses Jahr. Bucht) geben Umstände halber billig ab Bärenstraße 2, 1 links.

Hör-Terrier, 2 Hunde, 4 Mon., 1 Hündin 1½ Jahre alt, reine Rasse, billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 5 (Wirthshaus).

Kaufgesuchte

Aus- u. Verkauf von Antiquitäten, alten Münzen, Deligen- mälden, Kupferstichen, Porzellaines &c. bei 2212

J. Chr. Glücklich 2. Nerostraße 2, Wiesbaden.

Altes Gold und Silber, Schmuckgegenstände, Uhren, Ketten, Ringe, Münzen, Brillanten, Pfandscheine &c. zahlt am höchsten Fr. Gerhardt. Tannusstraße 25. 8424

Gut erhaltene gebrauchte Zimmer-Douche zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11702

Eine auch zwei gute gebrauchte Doppelzylinder zu kaufen gesucht. Offerten unter S. C. 61 an den Tagbl.-Verlag.

Ich such ein älteres, aber noch brauchbares Pferd, das sich reiten und einspannen lassen lässt. Näh. bei L. Schwalbach.

Dr. Nöll, Arzt.

Verschiedenes

Stiller Theilhaber mit Capital zur Übernahme oder Neugründung einer **Weinhandlung** gesucht. Off. u. P. C. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder finden tagsüber liebevolle Aufnahme bei ausständiger Familie. Näheres Jahnstraße 4, Frontspitze.

Wäsche von Herrschaften, Hotels und Pensionen wird angenommen zum Waschen, Bleichen u. Bügeln. Herren-Wäsche wird aufgebügelt Nerostraße 23.

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Michelsberg 26, 2.

Eine alleinstehende Dame

f. zur Mitbenutzung einer kleineren Wohnung eine Dame ohne gegenseitige Verpflichtung für sechs n. Bed. Off. und H. C. 52 a. d. Tagbl.-Verl.

Wir danken dem **Johann Wunderlich**, sowie **Schwester und Mutter**, Schwalbacherstraße 53, am 12. Juni eine glückliche Abreise nach Amerika.

F. 56.

Alleinstehender Herr,

Privatier, kath., hoher Alter, wünscht mit gemüthvoller, Sinn für Häuslichkeit habenden, älteren Dame, in gleichen Verhältnissen lebend, behutsam. Heirath in Verkehr zu treten. Off. u. H. C. 60 a. d. Tagbl.-Verl.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Paula,

im 31. Lebensjahr nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ph. Junior.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehause, Nerostraße 36, aus statt. 11713

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Christiane Haas,

geb. Jimmet,

nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden Freitag Morgen 6 Uhr im 57. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Juni, Vormittags 1/21 Uhr, vom Trauerhause, Moritzstraße 6, aus statt. 11731

Um stills Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Haas, Gärtner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter,

Greta,

sagen wir unsern herzlichsten Dank. 11682

Die trauernden Eltern:

G. Münnich und Frau.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 11. Juni e.
Nachmittags 2^o: Gemeinschaftliche Abfahrt vom Rheinbahnhofe mit Rundfahrkarte Wiesbaden - Chausseehaus und Eltville zurück zur Einweihung des mit unserer Beihilfe vom Taunus-Club, Section Schlangenbad, auf dem Hansenkopf bei Schlangenbad errichteten Aussichtsturmes „Rheingaublick“. Wir ersuchen um recht zahlreiche Beteiligung. 309

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Union“.

Hente Abend pünktlich 9 Uhr: **Probe im „Römer-Saal“.** Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet. 296

Der Vorstand.

Lawn-Tennis-Anzüge,

Touristen-Loden-Anzüge,
Gloria-Röcke u. Stanbmäntel,

porös wasserdichte

Havelocks.

Radfahrer- u. Jagdbekleidung,

sowie alle Qualitäten

waschächter

Sommer-Anzüge, Röcke,
Hosen, Westen und
Knaben-Anzüge

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten
festen Preisen 11705



Bernhard Fuchs,
47. Kirchgasse 47,
nahe am Mauritiusplatz.

Vorgerückter Saison
halber

Grosser

Strohhut-Ausverkauf.

Strohhüte,
Hanf- u. Rosshaar-Hüte,
Florentiner-Hüte 11726
zum und unterm Einkaufspreise.
W. Killian, Michelsberg 2.

Für Briefmarken-Sammlungen.
Große Auswahl eingetroffen in der Schreibmaterialien-
handlung von O. Nitzsche, Helenenstraße 1. 11725

Gutenberg.

 **Heute Abend: Mehlsuppe.**
W. Alexi. 11719

In Dual. Rindfleisch per Pf. 50 Pf.
Kalbfleisch per Pf. 56 und 60 Pf.

zu haben Ende der Gold- u. Meiergasse.

frisch eingetroffen.

Artischocken **w. Brummer**, Ellenbogengasse 16.

Durch Bezug einer grösseren Partie

prima Speise-Kartoffeln

empfiehlt, so lange Vorrath reicht:

Magnum bonum per Gr. 275 Ml.	270
gelbe englische " "	" "

frei ins Haus. 11730

Kirchgasse 36. N. Bibo, Römerberg 2.

Telephon-Anschluß No. 252.

Nachdruck verboten.

Der gefesselte Prometheus.

Skizze von Gustav Loessel.

Wenn er so dasaß, den Kopf in die Hand gestützt und das Auge sinnend hinabgerichtet auf die von Menschen durchwogene Strafe, erinnerte er in nichts an die Heldenfigur des an Felsen geschmiedeten Lichtbringers, der auch dann noch trozig hinaufblickt zu den kalt lächelnden ungreifbaren Sternen, wenn die Adler in seinen Eingewinden wühlen, wenn Schmerz und ohnmächtige Wuth seine Mannesbrust erheben machen. Und doch leuchtete Dr. Georg Erwin mit der Fackel des Geistes so klar wie einer hinein in die dunklen Tiefen von Staat und Gesellschaft, und doch drückten auch ihn unzertrennbare Fesseln, die ihn in der kalten, nackten Wirklichkeit festhielten, dahin zurückzirren, wenn einmal sein Blick flüchtig die Sonnenhöhen des Althomes zu streifen wagte. Sein Blick! Er hatte ihn jenen gelernt, abzulenken von den Sternen zu den Menschen.

Wie sie einander da unten jagten im Stanbe der Straße, im Haschen nach Gold und Gewinn, in der wahnwitzigen, immer endenden Jagd nach dem Glück! Und hier saß er hoch über ihrem gemeinen Treiben im vierten Stock einer felsenartig sich aufstürmenden Miethstajerne, in fast olympischer Ruhe, der einzige Insasse eines mäsig ausgestatteten sogenannten „Arbeitszimmers“.

Der alte Schreibtisch, der wohl einmal grün bezogen gewesen, trug die Spuren starker Abnutzung, und auch auf Erwins Antlitze waren die frischen Farben der Jugend längst verblaßt. Es zeigte nicht die fettglänzende Rundung des modernen Epitaurers, nicht die stoische Ruhe eines in sich zufriedenen Hausbewohners. Die einst so menschenfreundlichen Züge waren hart und streng geworden. Falten und Runzeln hatten sich in die vorspringenden Partien eingelagert wie Laufgräben in eine Bastion. In das spärliche, von der Stirn weit zurücktretende Haar fielen die ersten Schneeflocken des herannahenden Lebenswinters.

So saß er da vor dem beliebten alten Möbel, ein wenig gebückt, innerlich unruhig bei äußerer Unbeweglichkeit, die Hand zum Schreiben bereit. Und noch deckte keine Zeile das vor ihm ausgebreitete Blatt Konzeptpapier! Aber ganz wunderliche Gedanken riesen es in ihm wach.

So war auch sein Leben einst gewesen, ein unbeschriebenes Blatt. Die wilden Studienjahre! Sie waren dahingeslossen wie Spreu im Winde. Die ihm bestimmten Naturwissenschaften hatten die selbst gewählten schönen Wissenschaften verdrängt, zuerst heimlich, dann immer offener bis zum freien Bekennen der freien Kunst. Das hatte Kämpfe gekostet. Er war als Sieger aus ihnen hervorgegangen. Aus dem Professor in spo war ein dilettanter Schriftsteller geworden, ein Mensch, „der seinen Beruf verfehlt hat“. Dieser Beruf, was hatte er ihm denn erst für Sorgen und Kopfschmerzen gemacht, bis er seine dramatische Ader entdeckt und produktiv gemacht hatte! Ja, auch er war ein Dichter! Das bis dahin noch leere Blatt seines Lebens begann sich mit fünfzügigen Jamben zu bedecken.

Er fand mehr Dornen als Rosen an seinem Wege. Die Anerkennung eines kleinen Häuseins von Freunden und Gleichgesinnten konnte ihn nicht entschädigen für die ihm versagte Aufführung seiner Stücke. Fast schon am Rande der Verzweiflung war er angelangt und geneigt, den unnützen Kampf gegen die Zeitströmung aufzugeben, da trat, ganz unerwartet, ein Engel in sein Leben — die Liebe, der nie versagende Leitstern zu allem Schönen und Guten. Erwins Dichtungen weichen in dem warm

fühlenden Herzen der Geliebten das Verlangen, ihn zu ermutigen, ihm zur Anerkennung zu verhelfen, den heißen ersehnten Lorbeer auf seine davon noch völlig freie Dichterstirn zu drücken. Sie schwärzte, er schwärzte, und so vergingen ihnen die ersten schönen Jahre eines ehelichen Zusammenlebens, bis das Vermögen, welches sie ihm zugebracht hatte, aufgezehrt war und nun mit der hereinbrechenden Ernäherung auch der ganze bittere Ernst des Lebens an sie herantrat. Ach, und wie der die Menschen verändert!

Aus der lebens- und hoffnungsfrohen Hermine wurde eine abwechselnd verzagende oder mürrisch in sich verschlossene, aber immer flagende Hausfrau, gleich tückig in Klüche und Kinderstube, nie ohne ihren Strickstrumpf und geneigt, die idealen Bestrebungen ihres Gatten als die Quelle alles Unglücks anzusehen. Ihn von denselben zurückzubringen, ihn zum Broderwerb anzuhalten, hielt sie fortan für ihren Lebenszweck. Nur nichts mehr von Prometheusfunken! Auf dem Küchenherde allein brannte für sie das Feuer idealer Begeisterung; und Geld verbrieven war von jenseits die Bestimmung des Mannes.

Der arme Doktor Ervin! Wie er bei diesem Gedanken wütend an der Feder laut — der in der Kette knirschende, gejüngelte Pegasus! Was denn, wenn er sich gerettet in der Wahl seiner Stoffe; wenn er dem herrschenden Geschmacke entgegengearbeitet und sich vergebens abgemüht hatte, den rollenden Stein aufzuhalten, war er nicht doch ein Dichter? Durfte er nicht noch jetzt eingreifen in die seine Zeit bewegenden Fragen von der exponierten Stellung, zu welcher er durch Neigung und Talent berufen schien? Wie hatte seither sich sein Fühlen und Denken vertieft, um wie vieles reifer war sein Urtheil geworden, um wie vieles geschickter seine Hand im Modelliren der Form. Jetzt so ein Drama aus der Zeit für die Zeit, ein Stück, nur eines, das einen durchschlagenden Erfolg erzielte, und neues Leben blüht aus den Ruinen, sein verdunkelter Ruhm stöhnt die Wolken ab, die ihn so lange bedeckten, und angesichts eines großen Klassenerfolges kann selbst Hermine nicht umhin, anuerkennen !

Der Gedanke macht ihn warm, den guten Doktor. Er sieht vor seinem geistigen Auge volle Häuser, hört jubelnde Hervorrufe und einen Goldregen. (In Wahrheit ist es das Klappern des Blechgeschirres, mit welchem Frau Hermine in der nahen Küche häuft.) Der Direktor nennt ihn seinen Freund, er schreibt nicht mehr für die Zeitungen, die Zeitungen schreiben über ihn; er geht nicht mehr per pedes apostolorum, um in den Redaktionen seine kleinen Beiträge anzubieten, eine Kaledische auf Gummirädern führt ihn über die Linden. Es sieht sich bei Hofe als der gefeiertste Dichter seiner Zeit. Jetzt nur einen erleuchteten Gedanken, einen Genieblitz! Dieses Stück, was ist es, wie ist es? Es muß etwas Tagesinteressantes sein, etwas, das zur Aufführung drängt, Alles im Sturm nimmt, jedem Ohr verständlich, jedem Herzen sympathisch — —

„Ha! Er hat's, und es hat ihn! Er wählt in seinen spärlichen Haaren, als ruhten dort die starken Wurzeln seiner Kraft; seine Pulse liegen, sein Kopf erglüht, sein Auge schwelgt im Unendlichen! Das ist die Inspiration, die erste Schöpfungsstunde! Ein Tintenbächlein möchte er über das Papier hinkleiten, um nur schnell zu Hände zu kommen. Nut Alles aus einem Guß! Wie beginnt er? Wo beginnt er?

Wütendes Kindergeschrei tönt zu ihm herein. Er hört es wie durch einen Schleier. In seinen Ohren ist es der frenetische Beifall der Menge.

„Georg, nimm mal den Kleinen auf!“ tönt Hermannes scharfe Stimme dazwischen. Er hört es nicht. Was kümmert ihn sein Kleiner bei dem Großen, das er jetzt finnt und plant.

„Georg!“ Es ist der scharfe Pfiff, der Warnruf einer Lokomotive; und schon dampft sie herein. Sie hat die kleine Wäsche neben der Besorgung des Essens. Da muß er schon ein Ohr nach der Kinderstube haben, denn ein Mädchen können sie sich nicht halten, und sie „quält sich tot“, wie sie es bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit so emphatisch sagt. „Georg, der Kleine!“

Wütend fährt er empor, ganz gegen die Subordination, denn im Hause hat sie das Regiment. „Du wirst mir doch gestatten, auch etwas für meine geistigen Kinder zu thun!“ ruft er. Da begegnet er ihrem Blick, und der Hauch ist schon halb verschlagen.

„Liebe Hermine,“ sagt er mit einem mehr liebenswürdigen als überlegenen Lächeln, „läßt Dich belehren — ein lüthner Gedanke, ein großer Gedanke, der mir da eben gekommen, so nahe liegend und doch außer mir von Niemand ergriffen, so einfach und doch so tiefmaschig in seinen Verstrickungen —“

„Nun, nun?“ unterbricht sie ihn mehr unliebenswürdig als außerkontrolliert.

„Mit einem Wort,“ fährt er unsicher fort, „es ist das E des Kolumbus —“

„Was?“ ruft sie entsetzt, „diese alte Geschichte willst Du noch einmal aufzuwirbeln? Wann —!“

„Aber, Kind —“

Ein lauter Aufschrei ihres Jüngsten entführt sie auf einen Augenblick nach dem Nebenzimmer, wo ein Schelten und Klatschen, ein Seufzen und Klagen, daß sie sich tot quälen müsse, bekundet, daß sie ganz bei ihrer Sache, aber nicht bei derjenigen ihres Gatten sei.

Das neugebündelte Baby im Arm, kehrt sie zurück. „Da nimmt einmal,“ sagt sie und behändigt Georg fürer Hand den kaum beruhigten Schreier.

„Ich will nicht!“ hämmert es sich in ihm auf. Aber der Blick, den sie jetzt auf das noch immer unbeschriebene Blatt wirft, benimmt ihm den letzten Rest von Muth.

„Na ja, das konnte ich mir denken,“ eifert sie. „Den ganzen Vormittag wieder verträumt und von der bestellten Erzählung noch keine Zeile auf das Papier gebracht, heute, wo nur noch wenige Schriftsteller den Vorzug genießen, Aufträge zu erhalten und wo jeder Pfennig des Honorars im Vorhinein schon berechnet ist. Oder hast Du vergessen, daß morgen der Bäder zu bezahlen ist, daß noch sechs Mark an der Miete fehlen und die Erneuerung mit den gänzlich abgetretenen Stiefeln nicht mehr zur Schule gehen kann? Wie ich mich quäle, das siehst Du natürlich nicht. Mein Gott, ich habe mich ja auch schon in meine dienende Rolle gefunden. Ich arbeite, was ich kann, von früh bis spät, nur um den Lohn für ein Mädchen zu ersparen. Und Du —“

„Und ich, ich weiß und sehe Alles,“ fällt er ärgerlich ein, „und eben weil ich mir sage, daß es so nicht weiter gehen kann, habe ich mich entschlossen, noch einen „letzten“ Versuch zu machen. Mit meinen kleinen Beiträgen komme ich zu nichts. Es ist eine Vogelgesang, aus der Hand in den Mund, Tretmühlensarbeit. Ich erraffe es nicht länger. Ich will die vielen Nullen in der Schriftstellerwelt nicht um eine vermehren. Mein Talent weist mich auf Höheres. Ich fühle es, es bedarf nur einer einmaligen Auffassung —.“ Und er rafft sich auf in einer Weise, daß der Jüngste der Erwachsenen noch einmal zu schreien beginnt.

Sie entreißt ihm das Kind und ruft mit dem Ausdrucke des Entsetzens: „Um Gotteswillen, Georg, Du willst doch nicht?“

„Was?“

„Wieder ein Stück schreiben?“

„Worum nicht? Wenn man mit einem einzigen guten Stück reich werden kann, sich einen Namen machen? Denke an Sudermann! Und ich habe jetzt eine Idee —“

„O, ich arme, unglückliche Frau!“ beginnt sie zu schluchzen. „Eine Idee, eine Idee! Wenn ich das Wort schon höre! Morgen bezahlst Du Bäder, Wirth und Schuhmacher auch mit einer Idee!“

„Aber, so höre doch nur, was es ist —!“ begütigt er. „Ich will —“

„Monatelang,“ fällt sie heftig ein, „wieder jede andere Arbeit liegen lassen, um Deiner Idee nachzuhängen. Deine Bibliothek von abgelehnten Stücken ist jedenfalls noch nicht groß genug. Und darüber könnten wir alle zu Grunde gehen. Aber ich sehe es nicht mit an. Wenn Du dann durchaus nicht arbeiten willst, da, dann verweise Du das Kind, wasche Du die Wäsche weiter und lache selbst das Essen —.“ Sie dampft hinaus, die Thür schlägt kröhnend zu. O Weib! O Welt! Auch er will fort. Über das Kind in seinen Armen? Wie es ihn furchtsam anblickt, gleichsam hilfesuchend — nein, nein!

Er wiegt es ein und mit ihm seinen großen lichtbringenden Gedanken. Dann schleicht er still, gebogen zu seinem alten Schreibstuhl zurück, um seinen kleinen Beitrag zu Papier zu bringen. Er seufzt und überschreibt das leere Blatt: „Gefesselter Prometheus“.

würdigen
in fühner
so nahe
einfach
enwürdig
st das G
Du noch

auf einen
platzen,
bekundet
gen ihres
c. „Da,
Hand den
Aber der
datt wirft,

en ganzen
bestellten
heute, mo
sträge zu
nein schon
Bäder zu
und die
mehr zur
natürlich
dieneinde
bis spät
u — —
erlich ein
gen kann,
a machen.
s ist eine
lenarbeit
en in der
ent weis
nmaligen
dass der
orude des
cht?"

en Stüde
nt Suder-
chluzen.
on horel
auch mit
r. „Je
e andere
Deine
icht groß
Aber
arbeiten
e Wäsche
aus, die
er will
furchtsam
ingenden
em alten
apier zu
befesteter



Das Fenilleton der Morgen-Ausgabe

- enthält heute in der
1. Beilage: Der Einsiedler im Park. Roman von Agnes Gräfin Klinckowström. (21. Fortsetzung.)
 2. Beilage: Der gefesselte Prometheus. Skizze von Gustav Voessel.

Aus Stadt und Land.

* Zur Erinnerung. Seinen sechzigsten Geburtstag feiert am 10. Juni ein in den letzten Zeiten viel genannter und allgemein bekannter Parlamentarier, der jetzt vielleicht noch mehr als früher im Mittelpunkte politischen Interesses steht, nämlich Professor Albert Haniel zu Kiel. Der bekannte Rechtsgelehrte und bedeutende Staatsrechtsschreiber lebt seit 1863 in Kiel und beschäftigte sich seit jener Zeit mit Politik. Er gehörte der Schleswig-Holsteinischen Landespartei an, wurde 1867 in das preußische Abgeordnetenhaus und den norddeutschen Reichstag, dann in den deutschen Reichstag gewählt. 1874 wurde er Vizepräsident des Repräsentanten, 1876 auch des Abgeordnetenhauses. Der Fortschrittspartei und der deutsch-freisinnigen Partei angehörend, befand sich Haniel unter dem genügsamster Theile dieser Partei, wie denn diese seine Auffassung gegenüber der Militär-Vortrage zum Ausdruck kommt. Der 60. Geburtstag des zweifellos bedeutenden Mannes fällt gerade in die Zeit der stärksten Wahlbewegung, und die in dem Wohnorte, wie in Schleswig-Holstein überhaupt höchst gebenden Bogen der Wahlbewegung werden seine feierliche Feier des Tages ermöglichen, wie sie in ruhigeren Zeitenläufen wahrscheinlich stattgefunden hätte; jedenfalls dürfen wir an dieser Stelle des Ehrentages Haniels geschenken, denn ein wirklich bedeutender Mann soll nicht von der Zinne der Partei herab beurtheilt werden.

— Die erste Meerschaum-Pfeife. Das edelste Material für Weitenspüle wie Cigarrenpfeife ist und bleibt entzückend der Meerschaum, welcher in mehr oder weniger großen Stückchen in Kleinasien und Griechenland vorkommt und seiner chemischen Zusammensetzung nach hauptsächlich aus steifsauberer Magnesia besteht. Seine schöne, weiße Farbe, geringes Gewicht, Porosität und Weichheit, welche genügt, ihn mit dem Schnitzmeister und auf der Drehbank die künstlerische Gestaltung zu geben, macht ihn zum Pfeifenmaterial wie kein anderer Stoff geeignet, wozu noch die Eigenthümlichkeit kommt, daß solche Gegenstände, in Wachs oder Öl gesetzten, die Hägenschwerbe Eigenschaft erhalten, beim Rauchen mit der Zeit braun zu werden, indem die organischen Substanzen allmählich verföhnen. Wie man aber dazu faum, Meerschaum zu Pfeifenköpfen zu verarbeiten und besonders, ihn mit Wachs zu tränken und dann angurrauchen, möchte nicht allgemein bekannt sein. Ums Jahr 1723 nämlich lebte zu Pest ein Schuhmacher Namens Karol Kovats, welcher sich außer mit der Kunst Crispins in seinen Mußestunden mit allerlei Schnitzarbeiten beschäftigte und einem seiner Kunden, einem Grafen Andrássy, außer Stiefel und Schuhen auch mitunter Proben einer dilettantisch geübten Kunst der Schnitzerei verehrte. Als Andrássy einst von einer Reise nach der Türkei zurückkehrte, brachte er seinem Künstling ein Stück eines weißen thonartigen Minerals mit, welches ihm in Kleinasien als Merkwürdigkeit gezeigt worden war. Dem Schuhmacher, welcher ein leidenschaftlicher Raucher war, kam sofort der Gedanke, eine Tabakspfeife aus dem neuen Material zu schmieden, da ihm dasselbe seiner Vorosität wegen zur Aufzündung des Nikotins als sehr geeignet erschien. Kovats schnitt denn auch zwei schöne Pfeifenköpfe, einen für seinen Gönner, den andern zum eigenen Gebrauch bestimmt. Da Schuhmacher aber bei ihrer Arbeit nicht allzu reine Hände haben können, pflegten dieselben aus Meerschaumköpfen für gewöhnlich bei der Arbeit nicht zu rauchen, und auch unser Jünger Crispins machte bald die traurige Entdeckung, daß auf sein Kunstdenkmal nach einem Gebrauch während der Arbeit etwas Schuhmacherschreie von den Fingern übergegangen war, welches zu seinem Schrecken an dem warmen Weisenkopfrand schmolz und in das Material eindrang. Mit dem Ärmel über den Stummel wischend, um den Schaden wieder einigermaßen gut zu machen, erlaubte jedoch der Mann auch gleich, daß das gebrannte Lech dem Kopf einen schönen Glanz verlieh — wandte statt schmutziger Bechfinger nunmehr weißes Wachs zum Tränken der noch reinen Theile an und machte die Entdeckung, daß sich der Kopf, wie wir jetzt sagen, braun anraucht. Daß Kovats seine Entdeckung seinem Freund Andrássy mittheilte und dessen Pfeifenkopf auch noch schnell in Wachs

tränkte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der Graf ließ nun noch mehr des merkwürdigsten Materials aus der Türkei kommen, gute Freunde bekamen zunächst Proben der Erfüllung und hiermit Kovats so viele Aufträge, daß er bald den Schuhmacherschreie ganz verließ und der erste Fabrikant von Meerschaumköpfen wurde, die noch ziemlich die nächsten fünfzig Jahre sehr teuer und nur ganz reichen Leuten zugängig waren. Die erste Meerschaumvitrine des Schuhmachers Kovats aber ist, so schreibt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Gorlitz, heute noch im Museum zu Pest zu sehen.

= Die Arimoline ist real! In einer alten englischen Zeitung vom 7. Februar 1787 steht zu lesen: "Ein Patent wurde ertheilt der Jane Vanet in der St. Annen-Gemeinde, Westminster, London, Witwe und Reisfertmacherin. Das Patent betrifft eine neue Erfindung oder Verbesserung von Reisröcken, welche mittels Falten, Fischbein und Metall-einlagen sowie Schnüren den Zweck erreicht, die Weite des Reisrödes nach Belieben von etwa vier Ellen Durchmesser auf zwei Ellen reduzieren zu können, damit die Trägerin des Rodes in Kirchen, Gesellschaften, Künsten und Vorlesungen freiere Bewegung und weniger Belästigung habe." — Wenn also die regendürmige zusammenklappbare Robe schon damals als eine Verbesserung an Reisröcken angesehen wurde, so ist die Erfindung unseres Jahrhunderts wirklich nicht hoch anzuschlagen.

(Weitere Notizen siehe Nachtrag.)

Vereins-Nachrichten.

(Kurze soziale Berichte werden bereitwillig unter dieser Überschrift aufgenommen.)

* Das "Bürger-Kasino" beginnt seinen heutigen Familien-Abend auf dem Neroberg um 1/29 Uhr, woran hierdurch besonders ausserksam gemacht wird.

* Der Stemms- und Ring-Klub "Athletia" veranstaltet am Sonntag, den 11. Juni ct., einen Ausflug nach Mosbach zur "Stadt Wiesbaden". Es sei besonders darauf auferksam gemacht, daß für Tanz, Unterhaltung &c. bestens gesorgt ist. Unter Anderem findet ein Aufforderungs-Ringskampf des Meisters Herrn Adolph Burgen aus Breslau gegen das Klub-Mitglied Herrn Adolph Küb statt. Mit Eintritt der Dunkelheit: Aufstehen des Klub-Mitgliedes, des preisgekrönten Malabaristen Franz Messinger. Freunde und Gönnier des Klubs sind eingeladen.

* Cassel, 8. Juni. Der "Reichsanzeiger" meldet: Dem Regierungspräsidenten Rothe in Cassel ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath mit dem Rang der Nähe erster Klasse verliehen worden.

Deutsches Reich.

* Dem Schwimmen der Reiterei wird seit neuester Zeit große Aufmerksamkeit zugewandt, und im Militärateat ist ein besonderer Kosten zur Bestreitung der Kosten dieser Übungen eingestellt worden. Die von uns bereits erwähnte Anleitung für Arbeiten der Kavallerie im Felde gibt ausführliche Vorschriften für den Betrieb dieses Dienstzweiges, der als geeignet bezeichnet wird, das Turnen und Voltigieren in den Sommermonaten zu erlegen. 1870/71 bereiteten Fläßi und Wasserläufe der deutschen Reiterei vielfach Hindernisse, die sie gar nicht oder nur mit großer Anstrengung und Zeitverlust zu überwinden vermochte, weil sie im Frieden nicht daran gewohnt und ohne die nötigen Hilfsmittel war. Die jetzt eingeführten Faltboote, von denen jedes Regiment zwei auf besonderen Wagen bei sich hat, ermöglichen es geschlossenen Truppenkörpern, die Gewässer zu überqueren, ohne auf die Brückentrains zu warten. Aber im Sicherheits- und Aufklärungsdienst vor der Front der Armee werden oft kleinere Abteilungen und Patrouillen an Fluße gelangen, während die Boote noch zurück sind, und so gilt es dann, schwimmend hinüber zu gelangen. Im Frieden werden daher jetzt fortwährend Übungen angestellt, um Mann und Ross an das Wasser zu gewöhnen, und die Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Schon im vorigen Jahre machte die "Königl. Inf." einige Angaben über Versuche, welche das Kürassier-Regiment Graf Gessler (Mecklenburgisches) Nr. 8 in Denz gemacht hatte. Es handelte sich um Geringeres, als den Rhein zu durchschwimmen. Die Versuche fanden ihren Abschluß in der außerordentlich leistungsfähigen Leistung, daß sämmtliche Pferde der 1. Schwadron unter Rittmeister v. Hönnigh zu je sechs an einem Ponton den Rhein durchschwammen. Mit Recht machte diese Thatache damals großes Aufsehen. Das Regiment hat in diesem Jahre die Versuche fortgesetzt und dabei sein Streben daraus gerichtet, daß einzelne gut schwimmende Leute auf bzw. neben frei schwimmenden Pferden ohne Ponton das obere

Ufer erreichten. Nach vielen, in den Anforderungen sich mehr und mehr steigernden Übungen ist das gesteckte Ziel erreicht. Am Dienstag schwommen zwei Offiziere, Rittmeister v. Hänsel und Lieutenant Lehmann, sowie vier Männer mit ihren Pferden ohne Unfall unterhalb der festen Brücke im Rhein fast durch den Rhein. Die in nur fünf Minuten im Wasser zurückgelegte Strecke betrug etwa 650—700 Meter. Pferde und Menschen waren nicht überanstrengt. Die bisherigen Erfolge der Schwadron Hänsel stehen unerreicht da, gewiß dürfen sie als musterhaft für andere Truppenheile gelten. Wir können uns Glück wünschen, daß in unserer Kavallerie ein solcher unternehmungslustiger Geist herrscht, der vor keinem Hindernis zurückweicht. Es muß für jeden Kavalleristen ein solches Gefühl sein, daß ihm kein Hindernis unüberwindlich, sein Fluss zu breit ist. Wer den Rhein durchschwommen hat, dem wird es ein Leichtes sein, andere kleinere Flüsse zu durchqueren.

Aus Kunst und Leben.

* v. Chamisso. Eine Mittheilung der Blätter, daß mit Adelaipe v. Chamisso das Geschlecht der v. Chamisso ausgestorben sei, ist irrig. Adalbert v. Chamisso jüngster Sohn, Adolph v. Chamisso, war bis vor kurzem Königlicher Hofjunker in Schulpforta, dieser ist noch am Leben und hat einen Sohn, der den Vornamen seines Großvaters führt.

* Der unbekannte Namensvetter. Im Jahre 1817 erhielt die Musikalischandlung von Breitkopf und Härtel in Leipzig aus Wien von einem gewissen Franz Schubert eine Komposition von Goethes "Erlkönig" zum Druck und Verlag angeboten. Aus Wien? Von Franz Schubert? Das ging nicht mit rechten Dingen zu. Franz Schubert lebte ja in Dresden, er war dort wohlbehüllter "Königlicher Kirchenkomponist", ein würdiger Mann von 49 Jahren, wie hatte der auf solche Autoria verzetteln sollen? Die Verlagsbuchhandlung schickte diesem also das Manuskript zu und bat um Aufführung. Darauf erhielt sie, wie die "Nat.-Ztg." mitteilt, folgende Antwort: „Ich muß Ihnen melden, daß ich vor ungefähr zehn Tagen von Ihnen einer mir schöpferischen Brief erhalten, wo mir dieselben ein von mir mein sollendes Manuskript, der Erlkönig von Goethe, überschickt. Zu meinem größten Erstaunen melde ich, daß diese Kavatina niemals von mir komponirt worden. Ich werde selbige in meiner Verwahrung behalten, um etwas zu erfahren, wer dergleichen Machwerk an Ihnen auf so unhöfliche Art überredet hat, und um auch den Dadron zu entdecken, der meinen Namen so gemischt hat. Uebrigens bin ich Ihnen für Ihre gütige Ueberredung freundlichst verbunden und verbleibe mit vollkommenster Hochachtung u. s. w.“ — Ob die Verlagsbuchhandlung darauf das "Machwerk" zurückgesordert und doch gedruckt hat, davon schweigt die Geschichte. Jedenfalls kennt den Königlich Sachsenischen Hofkomponisten feiner Menschenseele mehr, aber sein junger, damals noch unbekannter Wiener Namensvetter zählt zu den größten Genies der Menschheit!

* Gepfiffene Musik. Wie man der "A. B." aus Mailand berichtet, hat sich dort vor einigen Monaten eine Gesellschaft "irischer" Künstler gebildet, welche ihre musikalischen Vorträge nur vierzen! Sie bedienen sich dabei gar keines Instruments, sondern wissen bloß den Mund und haben es zu einer gewissen Kunstfeierlichkeit gebracht. Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, einem solchen Weiber-Konzert beizuwohnen, wobei Chöre und Soli aus Mascagnis Cavalleria rusticana und Verdis Falstaff aufgeführt wurden, und versichert, daß dies "Orchester" einen nicht unangenehmen Eindruck hervorbringt. Jedes Mal, wenn eine Nummer „ausgefiffen“ war, klatschte das Publikum lärmenden Beifall.

Kleine Chronik.

Für Neubeschaffungen haben die den Corpsbekleidungsämtern zugehenden Proben einer Feldflasche und eines Trinkbeckers aus Aluminium die Allerhöchste Genehmigung erstanden.

Die durch die Blätter verbreitete Behauptung, der fürglich verstorbene Fürst von Lippe und der König von Dänemark seien die ältesten europäischen Fürsten, ist nicht richtig, vielmehr ist der Großherzog Adolph von Posenburg derzeit der älteste europäische Fürst.

Im Untersuchungsgefängnis zu Bayreuth kam es dieser Tage zu einem Exceß. Ein Untersuchungs-Gefangener, ein Brandstifter, der wegen seines übrigen Verbrechens in Ketten gelegt worden war, überfiel einen Aufseher, weichete seine Zelle betrath, und riß ihm die Ohren vom Kopfe. (?) Der gewaltthätige Mensch war alsdann dem Aufseher den Spindeln an den Kopf und legte sich hierauf, als ob nichts geschehen wäre, auf seine Matratze.

In Dudelingen in Luxemburg explodirte während der Frohnleichnamsprozession ein Mörser. Von den mit Lebemann nach allen Richtungen gespaltenen Bruchstücken wurden drei Personen sofort getötet und zehn schwer verwundet; von den Letzteren starben vier während des Transports.

Das Wartezimmer des Arztes Dr. Jacquemin in Gent war der Schauplatz einer entsetzlichen Scene. Der plötzlich wahnhaft gewordene Arzt tödete seine Frau, schoß seinen Revolver auf die wartenden Patienten ab, wovon mehrere leicht verwundet wurden, und tödete sich sodann selbst.

Am Sonntag erlag auf einem Gut bei Richmond in Yorkshire der 14 Monate alte Sohn eines Waldbüters den Wunden, die ihm ein Kampfschuh beigebracht hatte. Das Kind spielte im Garten, als der Hahn es angriff und mit Schnabel und Sporn auf dem Kopf und an den Augen schwer verundete. Als die Mutter auf das Gechrei des Kleinen hin herbeilangte, griff sie der Hahn ebenfalls an und brachte ihr im Gesicht leichte Verletzungen bei.

Vermischtes.

* Ein Pugnader. Einer der letzten Überlebenden der napoleonischen Feldzüge, der französische Major Soufflot, ist im 100. Lebensjahr zu der bis in das höchste Alter eine merkwürdige körperliche und geistige Beweglichkeit, von der Gymnastik von Saragossa, von dem schrecklichen Rückzug aus Russland und vom Tage von Waterloo erzählte und von einem halben Jahrzehnt erst, an seinem 99. Geburtstage, im Kreise seiner zahlreichen Familie und vieler Freunde die alte Capa auf sein ehrwürdiges Haupt stülpte und die Soldatenlieder seiner Jugend sang. Er hatte, wie die "A. B." mittheilt, im Jahre 1810 als 17-jähriger Freiwilliger in 20. reitenden Jägerregiment in der Abtheilung geritten, die der neuen Kaiserin Marie Louise das Ehrengeleit gab. Zwei Jahre später trat er als Lieutenant in Spanien rühmlich hervor, indem er bei La Guardia in der Vorstadt an der Spize eines Hügels den Feind mit großer Tapferkeit angreifte, ihn über den Haufenwarf und mit eigener Hand eine Fahne eroberte. Ein Lagesbefehl des Herzogs von Albuque pries seine That; die zerstossene Fahne, die er an jenen Tag dem Feind entnahm, ruht seit fast 81 Jahren im Invalidenhaus. Im Mai hatte er in Spanien das Hochgefühl des Sieges gefeiert, im Winter war er auf den Eisfeldern Russlands in der Nachtwache des großen Heeres unter den bei jenem schrecklichen Rückzuge der zerlumpten, ausgehungerten, erschöpften Krieger. Mit den Lanciers der Garde hatte er später am 12. Juni 1815 Napoleons Bedeckung nach dem Abmarsch des Corps Legislatif geliefert, hatte bei Waterloo gekämpft, dann aber weiter Dienst verhindert und als Mittmeister den Abmarsch genommen. Span war er lange Zeit im Verwaltungsrath der Meijiagies Maritimes thun und zog sich erst vor einigen Jahren in den Ruhestand zurück. Er hat bis zu seinem Ende sein vollkommenes Gedächtnis und ein leuchtendes Auge bewahrt, dabei eine gerade und elastische Haltung, guten gleichmäßigen Humor, ein freundliches Lächeln und einen Anteil an den Ereignissen und Schicksalen der ihm umdrängenden Jugend. Gestorben hat er eigentlich nur 8 Tage, und dem Tode, der ihn so lange gehont, ist er aktiv und mit flarem Bewußtsein, recht wie ein alter Krieger, entgegen gegangen.

* Die Geheimnisse des Walkürenritts in der Großen Pariser Oper verrät Dr. M. Schiffert der "Allg. Musik-Zeitung". Unter der Wand des Hintergrundes ist ein großes, behaubtes Gerät am Balken erbaut. Es hat eine Höhe von 12 Metern, entspricht also dem dritten Stockwerk eines gewöhnlichen Hauses. Über das Gerät laufen wellenförmig zwei Schienenstränge, die sich, vom einen Ende zu zum anderen gerechnet, um vier Meter senken. Die Walküren, von jungen Mädchen des Balles dargestellt und ebenso gekleidet wie die acht auf der Bühne stehenden Töchter Botans, sind durch eisene Gürtel fest an die Bühne geschlossen. Die aus Papiermasche hergestellten Rosse scheinen in richtigen Bewegungen zur Größe der jungen Mädchen, so daß sie dem Zuschauer bei der großen Entfernung in natürlicher Größe erscheinen. Die Rosse stehen nur auf einem Gestell, dessen Ränder die Schienen laufen, ohne daß man durch die Wollen irgend etwas von den Zurüstungen zu sehen vermag. Sobald der Regisseur, der auf den Schnürboden in der Partitur nachliest, das Reihen gibt, werden die Rosse auf die Schienen, eine Art russischer Rutschbahn, montagne russe lanciert. Die Schnelligkeit der Bewegung, welche sich nach den physikalischen Gesetzen fortwährend vergrößert, ist ziemlich bedeutend. Durch die Wellenförmigkeit der Schienen gerathen die Pferde in galoppähnliche Bewegungen. Die beweglichen Beine scheinen sich zu strecken und zu beugen, und die Mähnen flattern während die Walküren den Vorbeilaufen ihre Lanzen schwingen. Um am Ende des halsbrecherischen Abrüttels den festigen Anprall der Rosse aufzuhalten, sind vier Männer dort aufgestellt, die mit ihren menschlichen Armen die göttlichen Wesen auffangen. Zur Beweissicherung der Rückkehr aller Walküren werden jolchen Schienen benutzt. Zu Bieren aneinander gefestet, werden sie durch ein sehr festes Seil und durch gewaltige Gegengewichte wieder die Bühne hinaufgezogen. Hier handelt es sich also nicht mehr um eine Rutschbahn, sondern um eine Art Aufzug. Der Leiter kann sich nun etwa vorstellen, wie die Sache wirkt. Die Wollen, durch fünf Objektivgläser mittels elektrischen Lichtes hervorzaubern, ziehen in dunklen Schichten am Hintergrund vorbei. Wölsitz laufen die Walküren durch die Luft, hell beleuchtet und in glitzernden Panzern. In der That, ein prächtiges, überraschendes Bild!

* Netze Brüder. Aus Paris, 6. Juni, schreibt man: Man erinnert sich noch des Klausners von Chambles, Jacques Brunel, dessen Ermordung den Geschworenen von Montfuron getatthet, Navachol zum Tode zu verurtheilen, welcher wegen der Dynamitlegierung in zwei bewohnten Häusern den Pariser Geschworenen nur zur lebensländlichen Strafe verurtheilt wurde. Wie man nun hört, batte Brunel Nachfolger und Nachahmer in seiner Klasse gefunden. Diese zogen um die Mitte vorigen Jahres dort ein, ein Missionssprecher, Name de la Portaille, der aus Amerika heimgekehrt war, und Bruder Jérôme, ein idyllischer Schulbruder mit einem brachwollen Bart. Die beiden verwandten die Einsiedelei in eine reich geschmückte Kapelle, in der mehrere Wintergottes-Bilder mit Abzeichen der Ehrenlegion, eines auch mit der Militär-Medaille, hängen waren. Es wurden Gottesdienste gefeiert, Wallfahrten veranstaltet, Herr de la Portaille führte nicht mit seinem Segen, und dafür wurde er mit Spenden überhäuft. Die Landleute der Umgegend von Saint-Etienne konnten nicht genug die Frömmigkeit und das erbauliche Leben der beiden Klausner loben. Wie groß war daher ihre Erwartung, als gestern Friuli-Garmen zur Einsiedelei hinaustraten und ihre beiden Entlassen, nachdem sie aus dem Schlosse aufgerüttelt worden waren, als Gefangene wegführten. Der eine, der Missionssprecher de la Portaille, war als ein mehrmals

bestratiert als ein Sittlichkeit von Monat

gegenet, folgenden finden, ni etern mi Bräutig zu werden anonym vor dem Damit i gleich Hin gern kann geweigert

des wal hat in idyllisch und int' ordentlic nur eine noch eine Stelle mehr ab die Kreis gewinnt sie ollme

* Seinen en sieben Wilhelm der Grä und Sch handbuch querden Botan und ein zunehm et. Kompli der derr. B jetzt ver seinem gaben

couvert einrichtet 15. Okt. Romar ungaris voriel n. Das G Liverpool wurde und mit er mit

eine d

Es be

vermu

Antwi

zint

indig

Kleider

wenige

der un

Mumie

ruhend

mit 1

Versto

Schm

Spiele

Mumie

harte

ferr

wurde

bestrafter Schwindler aus der Auvergne, Namens Gras, und der Bruder als ein Individuum, Namens Gerome, erkannt worden, das schon wegen Sittlichkeits-Vergehen verurtheilt worden war. Beide sitzen sie im Gefängnis von Montbrisson.

* Aus dem Heer der Heirathsgesetze, denen man täglich begegnet, verdienen — so schreibt der "Vornärts", und mit Recht — die folgenden beiden, die wir in der Sonntagsnummer der "Voss. Zeitung" finden, wieder einmal besondere Beachtung. Eine lautet: "Sowieger-eltern mit gutem, zur Übernahme bestimmtem Geschäft auch gewiefter, geübter Kaufmann." Und die andere: Heirath. Gräfin zu werden ist reicher Dame Gelegenheit geboten. Discretion Kahrensache, anonym unberücksichtigt." Bemerkenswerth ist, daß in dem ersten Jüller von dem Mädchen, das geheirathet werden soll, und in dem zweiten von dem Manne, der sich heirathen lassen will, mit keiner Silbe die Rente ist. Damit sind wir denn endlich heimlich bei der einfachsten Form des Heirathsgesetzes angelangt, in der obige beide Anzeigen etwa lauten würden: "Ein gutes Geschäft wird zu heirathen gefunden" und: "Der Titel Gräfin kann gebarriert werden". Das wäre gemein, nicht wahr? Aber es wäre wenigstens ehrlich.

* Das aussäßliche Verschwinden der Krebs aus einigen Flüssen des walloonischen Landes, besonders aus der Ourthe und ihren Zuflüssen, hat in Belgien zu Nachforschungen den Anlaß gegeben, die ein eigen-tümliches Ergebnis geliefert haben. In dem Bett dieser Flüsse befinden sich infolge schwere Miesmüheln, in denen man prächtige, außerordentlich glänzende und sehr geschätzte Perlen findet. Bisher benannte nur einige eingeweihte den Verleihung aus, da der Wert dieser Perlen noch nicht recht bekannt ist und eine erstaunliche weiße Perle an Ort und Stelle nur mit 10 bis höchstens 15 Francs verlaufen werden kann. Jetzt aber zeigt dieser Verleihung sich ausdehn, umso mehr verschwinden die Krebs. Durch das Losreißen dieser Miesmüheln, um die Perlen zu gewinnen, nimmt man den Krebsen ihre Hauptnahrung, und so verbürgern sie allmählich.

* Der Kampf der Königin. In London ist Mr. Francis Seamen Dumose, der "Kämpfer der Königin", gestorben. Sein Titel ist ein Überrest aus der Zeit des Feudalismus und lange bis zur Zeit Wilhelms des Grobherren zurückverfolgt werden. "Des Königs Kämpfer" hatte bei der Krönung eines neuen Monarchen in einer weißen Rüstung mit Speer und Schild nach Westminster Hall hingereitet und dort seinen Heimatlanden allen Deneien entgegenzustellen, die den neuen Fürsten nicht zuverleihen wollten. Erst bei der Krönung Wilhelms des Vierten, des Vorgängers der Königin Victoria, wurde von dem mittelalterlichen Gewebe Abstand genommen, weil die Ceremonie lächerlich geworden war und einige Spaziergäste vorgeschlagen hatten, den Handtuch wirtlich aufzunehmen. Der erste Kämpfer Wilhelms des Grobherren war ein Marquis von Kontinen, in dessen Familie das Amt einige Generationen lang verblieb, um dann durch Vererbung auf die Dumotes überzugehen, in deren Familie das Amt sich jetzt schon über 600 Jahre lang befindet. Der jetzt verstorbene "Kämpfer", ein Sohn seines Beruf nach, hinterläßt seinem Erben im Titel eine schöne Sammlung von Rüstungen und Ehren-gaben seiner Vorgänger.

* Die Post in Kamerun. Dem "Posten Lloyd" wurde ein Brief-zettel eingeschickt, welches einen plänzenden Beweis für die guten Post-einsichten in — Kamerun gibt. Es wurde nämlich in Budapest am 15. März ein Brief unter der Adresse: "Herrn Alexander Spizer, Komarom" recommandiert aufgegeben. Der Postbeamte, der offenbar die ungarische Ortsbezeichnung nicht kannte und nicht wußte, daß Komarom sowohl wie Komorn bedeutet, fertigte diesen Brief nach — Kamerun ab. Das Konservat trägt den Poststempel von Aricourt vom 17. März, von Liverpool vom 25. März und von Kamerun vom 25. April. In Kamerun wurde dann unter Komarom die nähtere Bezeichnung „Ungarn“ gemacht, und mit dieser Direktive ging der Brief wieder nach Ungarn zurück, wo er am 5. Juni in Komorn glücklich an seinen Adressaten gelangte.

* Drei Hoch für den Kaiser und seine Großmutter. "South Africa" erzählt eine häßliche Episode, die sich in Verbindung mit einem Besuch, den neulich deutsche Marineoffiziere Prätoria abstatteten, zutrug. Kurz vor der Stadt begegneten die Wagen der Offiziere einigen englischen Bürgern, die augenblicklich ihre Hüte schwenkten mit dem Ruf: "Three Cheers für den deutschen Kaiser". Die Offiziere, augenblicklich überrascht, ließen sich von der britischen Höflichkeit nicht austrocken und beantworteten sie mit dem glücklichen Ruf: Und "Three Cheers für seine Großmutter".

* Ein Halsband aus „Menschenaugen“, sog. Inka-Augen, soll eine der Hauptwürdigkeiten der Ausstellung von Chicago bilden. Es besteht aus drei Reihen in leuchtendem Glanze schimmernder Augen peruanischer Mumien in prachtvoller Goldfassung und von ungemeinlicher Ausmuth", lautet die Stellungnahme. In Wirklichkeit verhält es sich damit, wie folgt: In dem heimlich regenlosen Rückenstrich von Ancora unweit Lima finden sich in brummenähnlichen Mausgräbern zahlreiche, mit ihren Kleidern und Beigaben wohl erhalten Mumien, die ihre Erhaltung weniger einer kundvollen Einbalzamierung wie die ägyptischen, als vielmehr der ungemeinen Trockenheit von Boden und Klima verdanken. Diese Mumien sind meist in hockender Stellung, das Kinn auf den Knien ruhend und die Hände diese umfassend, eingekrüppelt und zu großen, oben mit Nasenlöchern verzierten Sacketen geformt, die älterst den Verstorbenen charakteristische Beigaben (schnögeformte Tongefäße, Schnürtaschen, Handwerkzeugen, Tischtengegenstände und bei Kindern Spielgaben) einschließen. Bei Eröffnung einer gewissen Anzahl dieser Mumienpacete fielen nun seinerzeit aus der Gegend des Kopfes zwei harte ovale Körper heraus, die konzentrische Schichten um einen Centralfern erkennen ließen. Perlmuttzargen zeigten und Inka-Augen genannt wurden, weil sie Ansangs für die versteinerten Augen des Todten ge-

halten wurden. Es sind aber den Untersuchungen von W. S. Miller zu folge stumprobale, die allem Anschein nach auf die geschlossenen Augen der Toten, nicht unter dieselben, gelegt worden waren. Querschnitte durch die in Glycine erwachte Stasse dieser Infusionsgläser ergaben in der That ein blattriges Gefüge, wie es die Kristalllinie des Menschen und der Thiere besitzt. Es handelt sich also darum, festzustellen, welches Thieres; hierbei kam ein Haifisch der Untersuchung zu Hilfe. Beim anhaltenden Kochen in beschichtetem Wasser mochte sich mehr und mehr ein Geruch nach Seewasser und Seethieren bemerkbar. Miller hält das Inka-Augen demgemäß für die präparierte Linse eines Cephalopoden-Auges. Wenn man die großen Augen dieser Thiere untersucht, so findet man darin zwei Linsen, von denen die eine halbregelig und groß, in ihrer Form tatsächlich an die sogenannten Inka-Augen erinnert, so daß, da es an der persianischen Küste zahlreiche Cephalopoden gibt, diese Vermuthung einleuchtend nicht zu verwerfen ist. Ob sie der Minnie als Augen für die andere Welt dienen sollten, oder sonst den Sinn eines Amulettes hatten, ist bisher noch nicht festgestellt.

Lokales (Nachtrag).

-o- Ein Waldbrand war gestern Nachmittag um 1 Uhr im Distrikt "Heubüttel", zwischen den Schiebhallen "Unter den Eichen" und der Wallmühle, ganz in der Nähe derselben Stelle, wo es vorigem Abend gebrannt hat, entstanden. Das Feuer wurde gleich bemerkt und von den für Löschung von Waldbränden bestimmten Friedhofsarbeitern und in der Nähe beschäftigten städtischen Wasserleitungsschaltern gelöscht, ehe es größeren Umfang angenommen hatte. Die beiden Fälle geben wieder zu der Mahnung Veranlassung, im Walde niemals glimmende Cigarettenzummen oder Streichhölzer &c. zu auwerfen, denn die Holztonnen unbedenklich sein, sofern die Hölze weniger roch zur Stelle sein kann, als in den vorliegenden Fällen.

-o- Ein Angriff auf einen Schuhmann wurde in der gestrigen Nacht in der Langgasse verübt. Der Beamte hatte dogelbst eine liebliche Dame seitgekommen und wurde darauf von dem Zuhälter derselben, dem 20-jährigen Schloßer C. von hier, der die Festenommene wieder zu befreien versuchte, thätlich angegriffen. Die Befreiung gelang dem frechen Burschen aber nicht, vielmehr wurde er, der erst Tags vorher aus dem Gefängnis gekommen war, sammt der Dame zur Haft gebracht.

Marktberichte.

Mainz, 9. Juni. Aufgabe der sich mehrenden Klagen über den Saatenstand blieb die Tendenz für alle Fruchtgattungen fest. Die Notirungen sind bei geringfügigem Geschäft unverändert. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Massauischer und Pfälzer) 17 Mt. 75 Pf. bis 18 Mt. — Pf., 100 Kilo Korn do. 16 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. 75 Pf., 100 Kilo Getreide do. 17 Mt. — Pf. bis 18 Mt. — Pf. Primärländerlicher Weiß-Winter-Weizen 17 Mt. 75 Pf. bis 18 Mt. — Pf. Unterordnete amerikanische Sorten — Mt. — Pf. bis — Pf., La Plata-Weizen 17 Mt. 50 Pf. bis 18 Mt. — Pf. Russischer Weizen 18 Mt. — Pf. bis 19 Mt. — Pf. Amerikanischer Roggen — Mt. — Pf. Russischer Roggen — Mt. — Pf., Hafer 18 Mt. — Pf. bis 19 Mt. — Pf.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten-Societät vom 9. Juni, Abends 5½ Uhr. Credit-Aktion 280/-, Disconto-Commandit 185.10—80, Lombarden 87, Gotthardbahn-Akt. 157.30, Laura-hütte-Aktion 99.—, Bodumer 117.80, Gelsenkirchener 127.70, Harpener 118.80, Schweizer Nordost 108.90. Tendenz: matt

Wasserstands-Nachrichten.

△ Mainz, 9. Juni. Fahrweg: Vormittags 1 m 66 om gegen 1 m 57 em am gestrigen Vormittag.

Geschäftliches.

Am 11. Juni er., Nachmittags 3 Uhr:



Großes Hindernissrennen

in Frankfurt am Main
auf der Neuenbahn am Forsthause.

6 Rennen mit 94 Melbungen, darunter: Großes Hürdenrennen.
Preis Mt. 4000.

Große Frankfurter Subscript.-Steeple-Chase Mt. 11,500.

1. Trib. Mt. 6., Dament. Mt. 4., 2. Trib. Mt. 150, Stehplatz 50 Pf., Wagenkarten Mt. 6.

Absahrt Wiesbaden 12 Uhr 56. (Man.-Nr. 7629) 6

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 9. Juni 1893.

Reichsbank-Disconto 4 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 4%

Zf.	Staatspapiere.	5.	Mex. Eisenb.-Ob. M.	62,80	4.	Raab-Oedenb. ult.	45,87	Zf.	Prior.-Obligation.	4.	Fkf.Hyp.S.XIV.M.	108,50		
1.	Dtsch.Reichs-A. M.	107,30	5.	408r >	23,70	4.	Reichenb-Pard.	168,75	5.	Albrecht Gold M.	105,	3½	97,50	
2½	> >	100,95	4.			4.	Gotthard-Bahn	157,30	4.	Silber fl.	80,50	4.	> Hyp.-Crd.-V.	102,28
3.	> >	86,90	4.	Frankf. M. Lit. R. M.	103,75	4.	Jura-Simpl. Pr.-A.	97.	4.	Böh. Nord Gld. M.	100,60	4.	Ldw.Orbdb.Fkf.	102,95
3½	Pr. cons. St.-Anl.	107,40	4.	N & Q	100	4.	St.-A. gar.	52,60	4.	West Slb. fl.	83,25	4.	Hyp.-Bk.i.Hb. M.	101,15
3.	> >	100,85	3½	S	100	4.	Schweiz. Central	117,20	4.	Gold M.	101,50	3½	> >	95,20
3.	> >	86,90	3½	T. v. 91	100	4.	Nordost	109,10	4.	Elisabeth stpf.	36,40	4.	Meining.Hyp.B.	101,25
4.	Bad. St.-Obl.	104,60	3½	Darmstadt	98,20	4.	Verein. Schweiz.	73,90	4.	Ital. Mittelmeer	101,50	4.	Nass.Ldbk.Lit.G.	102,60
4.	> > v.1886	106,20	4.	Heidelberg.1890	—	4.	Meridionales	132,20	4.	Franz.-Josef Slb. fl.	80,60	3½	J F H K L.	99,
3½	> > v.1892	100,80	4.	Karlsruhe 1886	90,05	4.	Westsicilianer	61.	4.	G.a.C. Ldw. 1890	80,20	3½	Lit. M.	100,
4.	Bayer.	107,20	3½	Mainz 86 u. 88	—	5.	Russ. Südwest	76,25	5.	Oest.Localb.Gld. M.	99,25	3½	> N	99,20
3½	Hambg. St.-Rte.	98,30	3½	Mannheim 1890	—	4.	Luxemb. Pr.-Henri	65,50	5.	> Nordwest	108,50	4.	Pfälz. Hyp.-Bk.	102,24
3.	> v.1886	86,	3½	Wiesbaden 1887	100.	5.	> Lit. A. Silb. fl.	91,30	3½	> *	97,00			
4.	Hessische Obl.	105,35	4.		102,90	5.	> B,	90,80	4.	Pr.Bd.-Cr.-A.-B.	100,55			
3.	Sächsische Rte.	87,05	4.	Bukarest	—	5.	Süd.Lomb.Gd.	103,85	4.	> Central-B.-Cr.	101,			
4.	Wrthb.ObL.75-80	104,90	5.		1888	4.	Allgem. Elekt.-G.	138,50	4.	> > > > M.	99,	3½		
4.	> 81-83	105,90	5.	Lissabon 2000r	54,50	4.	Anglo-Ct.-Guano	145,50	3.	> Fr	65,80	3½	Comm.-Oblig.	96,15
4.	> 85-87	—	4.	400r	54,50	4.	Bas.Anil.-u. Sodafl.	36,	3.	> 1871	65,80	4.	Hyp.-B.div.Sr.	102,
4.	> v.1891	107,85	4.	Neapel St. gar. Le.	86,	5.	Zuckerf. Wagh.	63,40	5.	Ung. Stsb. G. fl.	102,	3.		
3½	> 88 u.89	100,80	4.	Rom Ser. II-VIII	84,20	4.	Bierbr.-Ges. Frkf.	37,	4.	> > > M.	101,10	4.	Rhein.Hyp.-Bk.	102,85
4.	Schwed. Ohl.	108,90	4.	Utrich 1889 Fr.	99,10	5.	Pr.-A.	91.	3.	> 1-8 Em. Fr.	87,60	3½		
3½	> *	96,50	5.	Pr. Buenos-Air. M.	39,	4.	Brauerei Binding	168,10	3.	> 9 >	82,20	4.	Süd.-B.-Cd.Mnch.	102,73
3.	> *	86,	4½	StadtBuenos-Air. 2	62,80	4.	Duisburg	68,05	3.	> v. 1885	80,	3½		
3½	Schweiz.Eidg.89Fr.	108,	4.			4.	Eiche (Kiel)	122,70	3.	> Erg.-N.	81,90	5.	Ital. Allg. Imm. Le.	—
5.	Griech.G.-A.v.90 M.	42,25	4.	Zf. Bank-Aktionen.		4.	Eissighaus	69,20	5.	Prag-Dux. Gold M.	110,	4.		64,45
5.	> kl.	42,25	3½	Dtsche Reichsbank	150,40	4.	Kalk (v. Bardh.)	89,40	4.	> > > > M.	100,45	4.	Nationalbk.	94,
4.	> v.87	50,50	4.	Frankfurter Bank	143,10	4.	Kempff	122,80	3.	Raab-Oedb.	70,20	4.	Oest.-B.-Crd.-B. M.	101,35
3½	Holländ. Obl.	100,30	4.	Amsterdammer Bank	147,50	4.	Mainzer Act.	165,50	4.	Rudolf Silber fl.	81,50	4.	Russ.Bod.-Crd.Rl.	102,
5.	Ital. Rente opt. Lite	91,15	4.	Badische Bank	118,20	4.	Park Zweibr.	98,20	5.	(Salzkgrb.). M.	101,80	4.	Schwed.R-H.-B.-M.	102,
5.	> 10000r	—	4.	Berl.Handelsg. ult.	131,10	4.	Stern, Oberrad	147,50	5.	Ung.-N.-Ost.Gld.	102,	3½		
5.	> kleine	91,95	4.	Darmst. Bank	137,40	4.	Storch, Speyer	109,80	6.	Galizische fl.	90,30	5.	Serb.Stb.C.-A.Fr.	88,80
3.	> *	57,50	4.	Deutsche Bank	159,30	4.	ver.Gräff & Sgr.	75,	3.	Ital. gar. E.-B. Fr.	57,85			
4.	Oest. Gold-Rte. fl.	97,55	4.	D.Genoess.-Bank	117,70	4.	Werger	68,50	3.	> 500r	57,95			
4.	St.-E.-O.(Elis.)	99,90	4.	Vereinsbank	106,35	4.	Brauhaus Nürnb.	78,50	4.	Mittelmeer	89,15			
4½	Silb.-Rte.Juli.	81.	4.	Discont.-Comm.	185,80	4.	Cementw. Heidelb.	131,50	3.	Livorneser	64,20			
4½	> April	81,20	4.	Dresdner Bank	144,50	4.	Chem. Fbr. Griess.	219,	4.	Sardin. Secund. Le.	81,95			
4½	Pap.-Rte.Febr.	—	4.	Frankf. Hyp.-Bk.	139,90	4.	Goldenor.	98,	4.	Sicilian. E.-B.	86,30			
4½	> Mai	81,70	4.	Hyp.-Cr.-Ver.	118,20	4.	Weiler & Co.	177,70	3.	Südlt. (Mérid.) Fr.	60,40			
4½	Portug. St.-Anl. M.	91,90	4.	Mittelde. Creditb.	99,30	4.	Dpfkornb. u. Hefef.	65,	3.	> II	100,10			
8.	> äuss. Schuld £	—	4.	Nat.-Bk. d. Dtschl.	112,50	4.	D.Gld.-u.Silb.-Sch.	267,75	5.	Toscan. Central	102,			
3.	> kleine St.	21,95	4.	Nürnb. Vereinsbk.	179,30	5.	D. Verlagsanstalt	194,	4.	Gotthardbahn	103,			
5.	Rum.amort.Rte.Fr.	98,10	4.	Pfälzische Bank	118,50	4.	Eisenbg. v. Mill. & A.	—	3.	Gr.Russ.E-B.-Gs.	80,60			
5.	> kl.	98,25	4.	Pr. Bod.-Cred.-Bk.	182,	5.	Farbwerke Höchst	320,20	4.	Russ. Südwest Rbl.	96,			
5.	> v.1892	97,60	4.	Rhein. Creditbank	122,05	5.	Filztatbrik Fulda	135,	4.	Ryasan-Kosi. M.	95,			
4.	> am.1890	84,80	4.	Schaffhaus. B.-V.	112,06	4.	Frankl. Baubank	109,	4.	Warsch.-Wien.	100,40			
4.	> innere Lei	84,20	4.	Süddeutsche Bank	100,65	4.	Hotel	75,80	4.	Wladikawkas Rbl.	95,75			
4.	> auss.	84,50	4.	Stdd. Bod.-Cr.-Bk.	161,70	4.	Trambahn	217,30	5.	Anatolische M.	92,05			
5.	Unionbk. in Wien	211,50	4.	Württ. Vereinsbk.	126,50	4.	Gelsenk. Gusst.	70,20	4.	Port. E.-B. 1889	29,			
5.	> St.-E.-Obl.Afr.	80.	4.	Oesterr.-Ung.Bank	87,50	4.	Glasindstr. Siem.	158,10	5.	Niedl. Transv. Obl.	99,30			
5.	> B	90,70	4.	Alg. Els. Bkges.	115,40	4.	Grazer Trambahn	94,						
4.	Spanier opt. Ps	66,	4.	D. Eff. u. Wchs.-Bk.	118,	5.	Int.B.-U.E.-B.-St.-A.	136,	4.	Zf. Am. Eisen.-Bonds.				
4.	> ult.	65,90	4.	Mein. Hypoth.-Bk.	109,70	6.	> > > > Pr.-A.	141,80	4.	Atlant. & Pac. 1887	64,80			
4.	kl.	99,50	5.	Banque Ottomane	117,05	6.	Elektr. G. Wien	100,50	4.	Brunsw. & W. 1937	66,40			
5.	Türk.Egypt.Tr. £	97,25	4.	Zf. Eisenbahn-Aktionen.		4.	Kölner Strassenb.	126,90	4.	Calif.Pac.I.M. 1912	—			
5.	Türk.Zoll.O.opt.	—	4.	Heidelberg-Speyer	39,	4.	Verl. u. Druck.	115,30	5.	Calif. u. Oreg. I. M.	106,60			
5.	> 20	97,15	4.	Hess.Ludw.-Bahn	110,80	4.	Mehl. u. Brodf. Hs.	86,30	6.	Central Pac. 1898	105,20			
5.	> ult.	97,45	4.	Ludwigsh.-Bebx.	226,50	4.	Nied. Leder. Spier	94,	6.	do. Joag.Vall 1900	107,60			
5.	Fund.v.88 M.	98,75	4.	Lübeck-Büchen.	189,	4.	Nordl. Lloyd	117,	4.	Chic.Burl.Nbr. 1927	83,90			
4.	priv.v.1890 £	77,85	4.	Marienb.-Mlawka	71,	4.	Röhrenk.-F. Dürr	107,60	4.	“Milw.-St.Paul 1910	113,95			
4.	cons. *	73,80	4.	Maxbahn	141,50	4.	Spinn. Hüttenhm.	67,	5.	> 1921	106,30			
1.	conv. Lit.B.	72,04	4.	Pöhlz. Maxbahn	112,80	4.	Strassb. Dr. u. Verl.	128,80	4.	1989	—			
1.	* D	72,04	4.	Werrabahn	51,	4.	Türk. Tabak-Reg.	188,20	4.	Chic.Rock.Isl. 1984	96,20			
4.	uit.	96,10	4.	Albrecht	5. W.	4.	Veloce it. Dpfach.	85,	4.	Denv.& RioGr. 1900	114,			
4.	fl.500	96,50	4.	Alfdld	—	4.	Bochum.Gussstahl.	117,80	5.	Georgia Centr. 1937	83,60			
4.	fl.100	97,25	4.	Ver.Ar.ad.Csan.	104,87	4.	Dort. U. Pr.A.Lt.A.	58,20	6.	Illincis Centr. 1952	78,40			
4½	Eis.-Al.Gld.	103,20	4.	Böh. Nord	171,20	4.	Verlag Richter	50,	6.	Louisv. & Nsh. 1921	119,10			
4½	Buschtherad.B.	84,50	5.	West	812,59	4.	Wessel, Prz. u. Stg.	92,60	5.	> 1980	—			
4½	Inv.-Al.v.88	—	4.	Czakath-Agram	56,75	4.	Zellstoff Waldh.	215,	6.	Mobil. u. Ohio I. M.	111,20			
4.	Grundentl.	80,	5.	Pr.-Act.	210,50	4.	Zellstoff Dresden	53,80	6.	NorthPac.I.M. 1921	122,65			
4½	Argent.v. 1887 Pes	50,20	4.	Donau-Dratn.	—	4.	Lothr. Eisenwerke	—	5.	do. III	1937	101,		
4½	> v. 88 innere	41,	4.	Dux-Bodenb.	ult. 410,	4.	Courlbergw.-A.-G.	64,	5.	do. cons.	1989	72,75		
4½	> v. 88 auss.	42,70	5.	Gul. Carl-Ludw.-B.	180,50	4.	Gelsenkirch. ult.	128,	6.	SouthPcCal. 1905/6	110,60			
4½	Chilen.Gld.-Anl. M.	85,	4.	Graz-Köflach	ult. 215,	4.	Hugo b. Buer i. W.	120,50	5.	Pfdbr.	102,10			
5½	Chin.Stants-Anl.	106,10	4.	Lemberg-Czern.	215,75	5.	Westeregelein	125,50	4.	Nürnb.	96,80			
4.	Un.Egypt.-A.cpt.	102,05	5.	Local-B.	171,50	4.	Silber fl.	80,50	4.	Pfdbr.	97,90			
4.	> ult.	—	5.	Südbahn	87,75	4.	Pr.-A. Lit. A.	40,50	4.	B.Hyp.-u.W.-B.	103,10			
3½	Priv.Egypt.-Anl.	96,60	5.	Nordwest	178,50	4.	Massen. Bgb.-Ges.	48,	4.	do.	98,20			
6.	Mexik. St.-Anl. M.	75,	5.	Lit. B.	200,	5.	Oest. Alpine Mont.	45,90	5.	Wst.N.-Y.-Pens1937	100,30			
6.	> 2040r	75,10	4.	Prag-Dux.Pr.-A.	117,25	4.	Riebeck. Montan	158,20	4.	Frkf.Hyp.b.1885	101,25			
6.	> 408r	77,	4.	> Stamm-	73,25	4.	Ver.Kön. & Laurah.	99,	4.	> v. 1886/90	102,20			

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten und eine Sonder-Heilage für die Stadt-Abonnenten.